Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 2770

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt / Westhofener Zeitung / Aplerbecker Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreise für die achtgespalt. mm-Zeile 6 Pfg., Auswärtige, finanzamtliche u. gerichtliche Anzeigen 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Tageblatt für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen ◈ Kreisblatt für den nördlichen Teil des Landkreises Iserlohn

Nr. 201 (Erstes Blatt) — **Schwerte (Ruhr), Freitag, den 28. August 1931** — **64. Jahrgang**

Christlich-soziale Wirtschaftsforderungen

Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen - Angleichung der kommunalen Gehälter an die der Reichsbeamten - Senkung der Mieten

vdz. **Berlin,** 28. Aug. (Tel.) Die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der Konservativen tagte am Donnerstag vollzählig im Reichstag und nahm zunächst den Bericht ihres Vorsitzenden, Abg. Dr. Simpfendörfer entgegen. Auch Reichsminister Treviranus nahm zu längeren Ausführungen das Wort. Die Verhandlungen führten nach dem Bericht, den die Fraktion selbst herausgibt, zu folgender einmütiger Stellungnahme:

„Die Fraktion des Volksdienstes hält aus den staatspolitischen Gesichtspunkten der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienertums für dringlich und unerläßlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. Juli eingeleitete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gemischt-wirtschaftlichen Betriebe an die betr. Gehälter der Reichsbeamten rücksichtslos durchgeführt wird. Formale verfassungsrechtliche Hemmungen müssen auch hier überwunden werden. Die Fraktion warnt die Reichsregierung vor einer Verschleppung dieser Angelegenheit und lehnt jede Mitverantwortung dafür ab. Der Kampf gegen die unberechtigten Preisbindungen durch Kartelle und Konzernierungen, ferner die Reform des Aktienrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefördert werden. Die Forderung des Volksdienstes zur Beseitigung der schlimmsten sozialen Härten der Notverordnung vom 5. Juni d. Js. sind dem Reichskanzler mündlich vorgetragen worden und werden dem Reichskabinett schriftlich übermittelt. Weitere Schritte behält sich der Volksdienst für den Zusammentritt des Reichstages im Oktober vor."

Neuregelung der Beamtenbesoldung

cnb. **Berlin,** 27. Aug. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, sind im Verlaufe der wirtschaftspolitischen Beratungen Gedanken einer Neukonstruktion der Beamtenbesoldungsordnung aufgetaucht. Es soll sich dabei neben gewissen Umgruppierungen in der Einstufung auch um Aenderungen bei den Gehaltssteigerungen in der Weise handeln, daß an Stelle des zweijährigen Vorrückens von einer Stufe zur nächsten innerhalb einer Besoldungsgruppe eine Frist von drei Jahren festgesetzt werden soll. Beschlüsse sind jedoch in dieser Richtung noch nicht gefaßt worden.

Preußische Notverordnung in Vorbereitung

vdz. **Berlin,** 27. Aug. (Tel.) Die Vorarbeiten der preußischen Ressorts für ein Finanzprogramm zur Deckung des Defizits im preußischen Staatshaushalt, das auf etwa 350 Millionen beziffert wird, sind jetzt soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit ihrem Abschluß zu rechnen ist. Man ist weiter gegenwärtig damit beschäftigt, die auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten notwendigen Verordnungen fertigzustellen, die auch den Gemeinden die Möglichkeit geben sollen, ihre Etats soweit wie möglich in Ordnung zu bringen.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ erfährt, wird das preußische Staatsministerium am Dienstag nächster Woche zu einer Sitzung zusammentreten, um zu den einzelnen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Ob in dieser Sitzung schon endgültige Beschlüsse gefaßt werden, läßt sich angesichts des Umfanges der Materie noch nicht mit Sicherheit sagen. Entsprechend der Notverordnung des Reichspräsidenten werden sämtliche Beschlüsse des preußischen Kabinetts gleichfalls auf dem Wege der Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Der preußische Landtag wird also zunächst mit diesen Dingen nicht befaßt.

Ueber den voraussichtlichen Inhalt des Programms ist im Augenblick noch nichts zu erfahren. Es haben in den letzten Tagen im preußischen Finanzministerium mehrfach Besprechungen mit den Vertretern der Finanzministerien der anderen großen Länder stattgefunden, um eine Klärung über die notwendigen und möglichen Maßnahmen herbeizuführen, um ein möglichst einheitliches Vorgehen der Länder zu gewährleisten. Der Deutsche Städtetag, dessen Programm auch eine Grundlage der neuen Sparvorschläge bildet, ist an den Vorarbeiten weitgehend beteiligt worden.

Das kommunale Sparprogramm

wtb. **Berlin,** 28. Aug. (Tel.) Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: In einem Teil der Presse wird behauptet, das kommunale Sparprogramm, das in Ausführung der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sanierung der Haushalte gegenwärtig im preußischen Ministerium des Innern bearbeitet wird, weiche in wesentlichen Punkten von den Vorschlägen des Städtetages ab. Diese Behauptung ist unzutreffend. Von grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem preußischen Ministerium des Innern und dem Städtetag ist an den maßgebenden Stellen nichts bekannt. Im übrigen sind die Erwägungen über die zu treffenden Maßnahmen, die in ständiger Fühlungnahme mit dem Städtetag angestellt werden, noch durchaus in Fluß

Landvolk verlangt Landtagseinberufung

vdz. **Berlin,** 27. Aug. (Tel.) Die Abgeordneten des Deutschen Landvolks haben dem Präsidenten des Preußischen Landtages mitgeteilt, daß sie den Antrag der Deutschnationalen und Nationalsozialisten auf Landtagseinberufung unterstützen.

Da das Landvolk im Preußischen Landtag ohne die mit ihm in der Deutschen Fraktion zusammengeschlossenen Gruppen über 16 Abgeordnete verfügt und für den deutschnationalen Antrag bisher 76 Abgeordnete sind, ist damit jetzt die in der Verfassung vorgeschriebene Unterstützung von ein Fünftel der Landtagsabgeordneten für den Antrag auf Landtagseinberufung erreicht.

Bayrische Notverordnung

Eine Raumsteuer in Bayern

und Schlachtsteuererhöhung um 3 Pfg. pro Pfd. Fleisch.

wtb. **München,** 27. Aug. Die bayerische Staatsregierung will zur Ausgleichung des Haushalts 1931 eine Notverordnung auf Grund des § 64 der Verfassungsurkunde erlassen, um den Vollzug des ordentlichen Staatshaushaltes für 1931 zu sichern und die im Haushalt vorgesehene Landeshilfe für die Gemeinden zu ermöglichen. In der Notverordnung wird die Schlachtsteuer für die Zeit vom 1. September 1931 bis 31. März 1932 erhöht. Diese Erhöhung, die für das Pfund Frischfleisch durchschnittlich drei Pfennig beträgt, soll von den Fleisch- und Wurstwarenverkäufern getragen werden. Die Verordnung erklärt deshalb die Erhöhung der bisherigen Kleinverkaufspreise für unzulässig und verbietet auch, die Steuer neben dem Verkaufspreis besonders in Rechnung zu stellen.

Zur Sicherung der Landeshilfe für die durch Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge überlasteten Gemeinden wird weiter eine einmalige Wohlfahrtsabgabe erhoben. Abgabepflichtig sind alle Personen, die am 1. September 1931 Räume und Gebäude inne haben, gleichviel, ob sie Mieter oder Pächter sind oder Räume im eigenen Hause benutzen. Die Raumabgabe beträgt in Miethaussteuergemeinden 1 Prozent der Jahresfriedensmiete, bei Neubauten 1 Prozent der um ein Sechstel verminderten Jahresmiete, in Gemeinden, in denen die Haussteuer nach der Fläche erhoben wird, zwei Pfennig von jeder Mark der Haussteuerverhältniszahl. Die Abgabe ist zur Hälfte am 1. Oktober und am 1. Dezember 1931 fällig.

Kabinettssitzung über Genf

cnb. **Berlin,** 28. Aug. (Eig. Meld.) Das Reichskabinett trat am Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der die Fragen besprochen werden, die mit der bevorstehenden Völkerbundstagung zusammenhängen. Der deutschen Delegation werden diesmal im Gegensatz zu früher keine Parlamentarier angehören. Dr. Curtius wird vielmehr außer von den Beamten der Delegation nur von Prof. Mendelssohn-Bartholdy und dem Bankier Melchior begleitet sein. Es ist wohl anzunehmen, daß in den Genfer Gesprächen auch die Reparationsfrage weiter vorwärts gebracht werden soll. Das geht ja schon allein aus der Teilnahme Melchiors hervor, der als Vertreter Deutschlands dem Baseler Sachverständigenausschuß angehörte. In der heutigen Sitzung berichtete Dr. Curtius dem Kabinett in diesem Zusammenhang auch im einzelnen über die Fragen der Rußlandpolitik, die bei der Anwesenheit Litwinows in Berlin besprochen werden dürften. Dazu ist zu bemerken, daß sich nach den jetzt vorliegenden authentischen Meldungen die bisherige deutsche Auffassung von den polnisch-russischen Verhandlungen bestätigt. Polen hat in seinem Vorschlag die Vielheit der Vorschläge zusammengefaßt, die in den letzten fünf Jahren von Zeit zu Zeit aufgetaucht sind, und dieser Vorschlag ist von Rußland rundweg abgelehnt worden. Damit entfällt jeder Grund zu irgend einer Beunruhigung über diese Dinge. Es ist gewiß zu erwarten, daß Litwinow den Reichsaußenminister morgen noch näher über die Einzelheiten informieren wird, wie es im Rahmen des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages nach selbstverständlich ist. Dr. Curtius wird dann am Samstag abend, ebenso wie Litwinow, nach Genf reisen.

Die Unterredung Brüning-Hugenberg

im Beisein von Prälat Kaas und Geheimrat Quaatz

cnb. **Berlin,** 27. Aug. (Eig. Meld.) Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute nachmittag um vier Uhr den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, zu der angekündigten Besprechung.

cnb. **Berlin,** 28. Aug. (Eig. Meld.) Die Unterredung, die der Kanzler heute mit dem deutschnationalen Führer Dr. Hugenberg hatte, dauerte mehrere Stunden und ging erst nach 7 Uhr zu Ende. Interessant ist, daß auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, an der Besprechung teilgenommen hat. Geheimrat Dr. Hugenberg hatte seinen Parteifreund Geheimrat Quaatz mitgebracht.

Ueber den Verlauf der Unterhaltung wird von unterrichteter Seite nur mitgeteilt, daß Dr. Brüning den deutschnationalen Herren einen ausführlichen Ueberblick über seine Politik gegeben habe, worauf diese ihren Standpunkt darlegten. Die Zurückhaltung der amtlichen Stellen entspricht nur der Gepflogenheit, solche Aussprachen nicht im einzelnen bekanntzugeben. Im übrigen weiß man ja, daß die Besprechung keineswegs das Ziel einer Regierungsumbildung hatte, obgleich solche und ähnliche Gerüchte in der Oeffentlichkeit umgingen. Es liegt also nahe, daß der Kanzler angesichts der Schwere des Winters, dem wir entgegengehen, Wert darauf legt, die parteipolitischen Auseinandersetzungen möglichst einzudämmen, und daß er deshalb dem Führer der Deutschnationalen auseinandersetzte, wie die Reichsregierung sich die nächste politische Gestaltung vorstellt.

Es würde dem Charakter dieser persönlichen Unterhaltung entsprechen, wenn keine konkreten Ergebnisse erzielt worden sind. Ihr Wert liegt denn auch mehr in dem gegenseitigen Kennenlernen der verschiedenen Anschauungen. Daß der Kanzler dabei nicht an eine Veränderung seiner Kabinettsgrundlage denkt, ergibt sich übrigens auch aus seiner Stuttgarter Rede. Wie weit sich die heutige Besprechung auf die zukünftige Einstellung der deutschnationalen Opposition auswirken wird, läßt sich vielleicht erst auf dem deutschnationalen Parteitag übersehen, der in drei Wochen in Stettin stattfindet

1 507 129 Kraftfahrzeuge in Deutschland

wtb. **Berlin,** 27. Aug. (Tel.) Im Deutschen Reich wurden am 1. Juli 1931 insgesamt 1 507 129 Kraftfahrzeuge, davon 792 075 Krafträder, 522 943 Personenkraftwagen und 161 072 Lastkraftwagen gezählt. Der Kraftfahrzeugbestand ist damit gegen das Vorjahr um rund 6 v. H. angewachsen, während die entsprechende Zunahme 1929-30 rund 17 v. H. und 1928-29 sogar rund 30 v. H. betragen hatte. Im einzelnen ist die Zunahme bei den Krafträdern um rund 8 v. H. gestiegen, im Vorjahre um rund 20 v. H., bei den Personenkraftwagen um rund 4 v. H., im Vorjahre um rund 6 v. H. bei den Lastkraftwagen um rund 2 v. H., im Vorjahre um rund 9 Prozent. Die größte Zunahme weisen auch in diesem Jahre die Kleinkrafträder auf: 21 v. H. gegen eine Vermehrung von 39 v. H. im Vorjahre. Der Anteil der ausländischen Marken ist durchweg etwas zurückgetreten.

Mord in München

Der Täter richtet sich selbst.

wtb. **München, 27. Aug. (Tel.) In München ereignete sich letzte Nacht ein grauenerregendes Verbrechen. In der Lohstraße wohnten in einer sogenannten Herberge der 49 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Walser, in einem Zimmer der gleichen Wohnung die Nachtwächtereheleute Wimmer. Heute früh wurde Frau Wimmer mit eingeschlagenem Schädel am Fuße der Treppe, die zu der Herberge führt, tot aufgefunden. Walser lag mit durchschnittener Kehle in seinem Zimmer. Wie angenommen wird, hat er die Wimmer mit einem Beil erschlagen, dann über die Treppe hinabgestoßen und hierauf Selbstmord verübt.**

150 Millionen für Russenfinanzierung

cnb. **Berlin,** 28. Aug. (Eig. Rundf.-Meld.) Die Verhandlungen mit der Reichsbank über Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung des Lieferungsgeschäftes nach Rußland haben laut „Industrie und Handel" zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Danach werden garantierte Russenwechsel, die bis Mitte nächsten Monats fällig werden, von der Reichsbank rediskontiert. Der dafür in Aussicht genommene Betrag bewegt sich um 150 Millionen Reichsmark.

Ueber das anzuwendende Verfahren schweben noch Besprechungen, an denen auch die zuständigen Vertreter der deutschen Industrie und das Bankenkonsortium teilnehmen. Die bisher gefundene Teillösung ist noch nicht voll befriedigend; man hofft aber, daß es gelingt, durch Entlastung des Wechselportefeuilles der Großbanken Mittel für die Finanzierung der im Sommer 1931 vergebenen und langfristig kreditierten Rußlandgeschäfte freimachen zu können. Ueber die Höhe der Diskontspesen sind Beschlüsse noch nicht gefaßt. Die nach unverbürgten Pressenachrichten gemeldeten Sätze von 20 bis 25 Prozent dürften jedenfalls nicht zutreffen.

Die Wirtschaftsparteiliche Sezession

cnb. **Leipzig,** 27. Aug. (Eig. Meld.) Von der Leipziger Geschäftsstelle der Sächsischen Wirtschaftspartei wird mitgeteilt: Am Donnerstag waren Führer der aus der Wirtschaftspartei ausgetretenen Wahlkreise zu einer Besprechung in Leipzig versammelt. In der Besprechung wurden organisatorische und ideelle Angelegenheiten behandelt. Gegenüber Meldungen, als ob die ausgetretenen Wahlkreise untereinander gespalten seien, weil sie gegenwärtig in Westdeutschland und in Sachsen noch verschiedene Namensbezeichnungen führen, wird erneut die volle Einmütigkeit dieser Wahlkreise in allen ihren gemeinsamen Arbeiten und Zielen festgestellt. Ihre Verbindung ist jetzt noch enger als zuvor. Man rechnet mit dem Uebertritt weiterer Wahlkreise und Ortsgruppen der Wirtschaftspartei in aller Kürze.

Handwerksvertreter im Reichsernährungsministerium

cnb. **Berlin,** 27. Aug. (Eig. Rundf.-Meld.) Wie wir erfahren, hat heute im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung zwischen dem Staatssekretär Trendelenburg und den maßgebenden Vertretern des Handwerks stattgefunden. Die Besprechung ist die Fortsetzung der Erörterung von Fragen, die in der vorigen Woche mit dem Empfang der Vertreter des Handwerks beim Reichskanzler eingeleitet wurde. Von zuständiger Stelle wird zu diesen Besprechungen nur mitgeteilt, daß alle Fragen durchgesprochen worden sind, die dem Handwerk besonders am Herzen liegen.

Die Lage in England

Lord Cecil vertritt England in Genf.

wtb. **London,** 27. Aug. (Tel.) Amtlich wird gemeldet, daß Lord Cecil erster Delegierter der britischen Regierung bei der Genfer Tagung des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung sein wird. Ueber die Namen der anderen Delegierten ist noch nicht entschieden worden.

Die Arbeiterpartei in der Opposition.

wtb. **London,** 27. Aug. (Tel.) Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses, der Nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei und der beratende Ausschuß der parlamentarischen Arbeiterpartei haben jetzt das angekündigte Manifest ausgegeben, in dem erklärt wird, die neue Regierung müsse mit größter Entschiedenheit bekämpft werden.

Amerikanische Anleihe für England.

wtb. **Neuyork,** 28. Aug. (Funkspr.) Wie Evening Post meldet, sollen sich die Wallstreet-Bankhäuser über einen neuen kurzfristigen Kredit von mindestens 300 Millionen Dollar für das britische Schatzamt geeinigt haben. Die amtlichen Kreise lehnen es ab, sich über diese Meldung zu äußern, deren Richtigkeit sie jedoch nicht bestreiten. Der geplante Kredit würde von Privatbanken unter der Leitung von J. P. Morgan geleistet werden. Wie verlautet, soll mehrere Tage lang telegraphisch und telephonisch um diesen Kredit verhandelt worden sein und die amerikanischen Banken seien mit dem Gouverneur der Bank von England stets in Verbindung geblieben.

Das Gerücht, daß nach diesem kurzfristigen Kredit ein langfristiger von 500 Millionen Dollar bewilligt werden soll, wird, nach dem gleichen Blatt, von den Bankkreisen skeptisch aufgenommen. Es wurde angeregt, eine britische Auslandsanleihe in allen hauptsächlichen Bankzentren aufzulegen. Die Neuyorker Bankiers zweifeln aber an den Erfolgsmöglichkeiten einer solchen Anleihe im gegenwärtigen Augenblick.

Der Nürnberger Katholikentag

Die Aufgaben der Frauen.

wtb. **Nürnberg,** 27. Aug. (Tel.) Die in dem großen Saal des Kulturvereins für heute nachmittag einberufene allgemeine Frauen-Festversammlung des Katholikentages hatte einen so ungeheuren Andrang aufzuweisen, daß eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Erzbischof Dr. von Hauck-Bamberg sagte in seiner Ansprache u. a.: Die wichtigste Aufgabe des katholischen Frauenbundes sei der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Die katholische Frauenwelt werde der Kirche die stärkste Hilfe in diesem Kampf bringen, wenn sie eintrete für die Heiligkeit der Ehe, Hochschätzung des Kindersegens und Schutz der Ungeborenen, Rückkehr zum Anstand und zur Schamhaftigkeit in der Kleidung, die nicht nur durch Gottes Gebot, sondern allein schon durch das feinere weibliche Empfinden geboten werde. Es komme hinzu eine außerordentliche fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiete des sozialen Lebens und der Caritas. Wenn die Not in den kommenden Monaten noch höher steige, dann bitte er, daß der katholische Frauenbund und seine Mitglieder alles tun, diese Not unseres Volkes zu lindern. — Der ungarische Ministerpräsident a. D. Husar überbrachte im Auftrage des Kardinals Szerdy Grüße. Deutschland, Mitteleuropa und Europa, so sagte der Redner unter stürmischem Beifall, wären seit 1918 verloren, wenn in Ungarn, in Deutschland und in ganz Europa die treuen katholischen Frauen nicht besser standgehalten hätten als die Männer.

Elternkundgebung.

wtb **Nürnberg,** 28. Aug. (Funkspr.) Gestern abend fanden in Nürnberg anläßlich des Katholikentages mehrere Versammlungen bezw. Tagungen statt. In einer großen Elternkundgebung sprach Stadtpfarrer Stadler-München über „Kindernot — Elterngebot" und zeigte die Wege auf, die uns aus den Nöten der Zeit herausführen. Für die heranwachsende Jugend forderte er die Schaffung von Heimen, in denen die Kinder in ihrer schulfreien Zeit, soweit sie nicht unter der Obhut ihrer Eltern stehen, und die schulentlassene Jugend Aufnahme finden können.

Die Versammlung der deutschen Caritas für Akademiker fand abends im großen Rathaussaale statt. Anwesend waren u. a. der österreichische Kultusminister, Gesandtschaftsrat Klee vom Auswärtigen Amt, Staatssekretär Brugger und Prälat Madlener-Bamberg.

Um die Gemeindearbeiter-Löhne

Wilder Streik in Düsseldorf.

wp. **Düsseldorf,** 27. Aug. Zum Protest gegen die 4prozentige Lohnkürzung der Gemeindearbeiter wurde heute morgen im Düsseldorfer Fuhrpark der Streik proklamiert. Der Aufforderung kam der größte Teil der 550 Mann starken Belegschaft nach. Die wenigen Arbeitswilligen mußten unter dem Druck ihrer Kollegen die Arbeit wieder einstellen, sodaß die Müllabfuhr frühzeitig unterbunden wurde. Beim Kanalbauamt ist ebenfalls die gesamte Arbeiterschaft in den Ausstand getreten. Hier handelt es sich um ca. 125 Personen. Zur Zeit schweben Verhandlungen, welche Maßnahmen gegen die Streikenden ergriffen werden sollen.

Streik in Duisburg zusammengebrochen.

wtb. **Duisburg,** 27. Aug. Die seit Montag in einem wilden Streik befindlichen Arbeiter des städtischen Fuhrparks haben heute morgen zum größten Teil die Arbeit wiederaufgenommen.

Polizeibeamter überfallen

Der Täter entkommen.

cnb. **Hamburg,** 28. Aug. **(Eig. Rundf.-Meldung.) Am Mittwochabend wurde der 45 Jahre alte Polizeimeister Wilhelm P. angeschossen und schwer verletzt. P., der sich auf dem Wege zum Dienst befand, beobachtete 5 Personen mit Fahrrädern. Einer dieser Radfahrer kam auf ihn zu, rief ihm die Worte „Hände hoch!" zu und feuerte sofort einen Schuß ab. P. brach zusammen und wurde mit einem Beckenschuß ins Krankenhaus gebracht. Etwa 5—10 Minuten später wurden einem Polizeibeamten, der versuchte, die Täter zu ermitteln, von einem ihm entgegenkommenden Radfahrer die Worte zugerufen: „Warte man, Ihr kriegt alle noch was" Auch dieser Radfahrer entkam in der Dunkelheit.**

Die Revolte in Portugal

wtb. **Paris,** 27. Aug. (Tel.) Ueber die Lage in Portugal ist in Paris eine Reihe von Meldungen eingetroffen. Die offizielle Mitteilung der portugiesischen Regierung steht teilweise im Widerspruch zu den aus privater Quelle stammenden Nachrichten. Sie hat gestern abend folgenden Bericht ausgegeben:

Heute gegen 7 Uhr drangen Gruppen von Zivil- und Militärpersonen in die Kasernen des 1. Maschinengewehrregiments und des 3. Artillerieregiments ein, verhafteten die diensttuenden Offiziere und bemächtigten sich einer gewissen Menge von Material. Sie bildeten einen revolutionären Herd, den die Truppen der Garnison schnell lokalisierten. Mehreren Aufständischen ist es bei Tagesanbruch gelungen, in vier Flugzeugen zu flüchten. Sie warfen an verschiedenen Stellen, namentlich über Almada, Bomben ab. Diese Flugzeuge sind dann in Alemtejo gelandet. Ihre Besatzungen haben sich ergeben. Der Angriff gegen die von den Aufständischen besetzten Stellungen ist unter Mitwirkung der Truppen der gesamten Garnison, der republikanischen Garde, der Polizei und einer Truppenabteilung aus Mafra organisiert worden. Die Rebellen haben sich nicht halten können. Sie haben ihre Stellungen und das Material verlassen, dessen sie sich bemächtigt hatten. Ein Teil hat sich bedingungslos ergeben, der andere wird von der Polizei verfolgt. Die Regierungstruppen haben hierauf die ganze Stadt, in der völlige Ruhe herrscht, besetzt. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, denen zufolge die Ruhe und Ordnung im Lande sonst nirgends gestört worden ist.

Die Liquidation der Revolte.

wtb. **Paris,** 28. Aug. (Tel.) Wie Havas aus Lissabon meldet, beläuft sich die Zahl der verhafteten Aufständischen auf etwa 500. Unter den Aufständischen befindet sich ein Teil der Lissaboner Feuerwehrmannschaften und eine Marineflugzeugabteilung von Alherca. Bei der Bombardierung der Ortschaft Almada durch die Aufständischen wurden vier Zivilpersonen getötet und zahlreiche verwundet. Einige der Führer der Aufstandsbewegung, unter ihnen der Oberst Riberio, Leutnant Carmona und Marineleutnant Sebastian Costa, sind an Bord von zwei Flugzeugen geflüchtet. Eines von den Flugzeugen mußte in Alcazer notlanden. Die Insassen wurden verhaftet. Ein weiteres portugiesisches Militärflugzeug, das von Hauptmann Americo Sanchez und einem Sergeanten geführt wurde, ist in Huelva eingetroffen und von den spanischen Behörden interniert worden. Die gestrige Bewegung ist entstanden, weil der Betrag des Soldes herabgesetzt worden ist.

Sprengstoff-Anschlag

auf die Wohnung eines Schriftstellers

cnb. **Berlin,** 27. Aug. **(Eigene Meldung.) Die Nachtausgabe berichtet von einem Sprengstoffanschlag auf die Villa des Berliner Schriftstellers Major a. D. Karl Strecker, der in der Kolonie Klein-Machnow bei Zehlendorf wohnt. Während Strecker mit seiner Gattin auf Reisen war, schlichen sich in der vergangenen Nacht unbekannte Attentäter in das Haus ein, legten überall Explosiv- und Zündkörper auf und steckten sie an. Nur der Aufmerksamkeit von Nachbarn ist es zu verdanken, daß die Villa nicht vollkommen vernichtet wurde. Sie ist zu einem großen Teile ausgebrannt. Der Portier erzählt, daß er heute morgen kurz nach fünf Uhr durch das Zischen der Flammen und Krachen von Explosionen wach geworden sein will und dann die Zehlendorfer Feuerwehr gerufen habe. Es brannte im Erdgeschoß und im ersten Stock der Villa, die etwa zwölf Zimmer umfaßt. Nach längerer Tätigkeit gelang es der Wehr, den Brand in beiden Stockwerken zu löschen.**

Die Landjägerei und Kriminalpolizei stellte dem Blatt zufolge kurz darauf fest, daß auf das Haus heute nacht ein Anschlag vorbereitet war. Ueber die Treppen war eine große Lunte gezogen worden. Ferner waren fast in allen Zimmern Pulverspuren gestreut worden. Die Ermittlungen über die Täterschaft haben bisher noch nichts Positives ergeben.

Karl Strecker, der im 69. Lebensjahr steht, war in seiner Jugend Offizier. Ueber 20 Jahre lang ist er Theaterreferent der „Täglichen Rundschau" gewesen. Strecker ist auch mit Romanen und Bühnenstücken hervorgetreten.

Bootsunglück

Zwei Todesopfer.

wtb. **Deutsch-Krone,** 27. Aug. (Funkspr.) Auf dem Stabitzer See ereignete sich heute nachmittag ein schweres Bootsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Als nämlich vier Arbeitslose aus dem Dorf Stabitz, die vom Pilzesammeln kamen, über den hohen Wellengang führenden See mit einem geborgten Fischerboot heimwärts fuhren, kippte gerade an einer Untiefe der leichte Kahn und alle Insassen stürzten ins Wasser. Während sich zwei derselben durch Schwimmen retten konnten, ertranken der 29jährige Martin Jasper und der 25jährige Bernhard Reinhold in den Fluten. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin"

wtb. **Friedrichshafen,** 27. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen 7 Minuten nach 8 Uhr mit 34 Fahrgästen an Bord zu einer achtstündigen Schweizerfahrt nach Lausanne aufgestiegen.

Mörder stellt sich freiwillig

wp. **Köln,** 27. Aug. Auf der Kriminalwache Hauptbahnhof stellte sich ein 22jähriger Arbeiter freiwillig mit der Bezichtigung, daß er am vergangenen Sonntag gegen 17 Uhr in einem Strohschober in der Nähe von Barsinghausen bei Hannover eine 22jährige Arbeiterin durch zwei Schüsse getötet habe. Nach seinen Angaben unterhielt er mit der Getöteten ein Liebesverhältnis. Er sei mit seiner Geliebten, die ihm ein Verhältnis mit einem Polenmädchen vorwarf, in einen Wortwechsel geraten. Nur um die Getötete einzuschüchtern, habe er seinen Revolver gezogen, wobei ihm unabsichtlich ein Schuß losgegangen sei, durch den die Getötete am Unterleib verletzt wurde. Er gibt weiter an, daß er der Verletzten, die furchtbar geschrien habe, nur um sie von ihren Qualen zu erlösen, einen weiteren Schuß in den Kopf beigebracht habe, der dann den Tod herbeiführte. Die Mordwaffe habe er von der Rheinbrücke in Neuß in den Rhein geworfen.

Wieder ein Kanalschwimmer

wtb. **Paris,** 27. Aug. (Tel.) Wie aus Calais berichtet wird, ist der deutsche Schwimmer Fritz Fischer in Sangatte eingetroffen, um zu versuchen, den Aermelkanal zu durchschwimmen.

Ueberquerung des englischen Kanals auf Wasserskiern.

wtb. **Paris,** 28. Aug. (Funkspruch.) Der Oesterreicher Karl Namestnik hat den Englischen Kanal auf Wasserskiern überquert. Heute um 7,50 Uhr fuhr er von Kap Griz Nez, etwa 20 Km. westlich von Calais, ab. Um Mittag befand er sich elf Meilen von der französischen Küste entfernt. Eine günstige Strömung brachte ihn ans englische Ufer. Namestnik wurde von einem Fischerboot begleitet.

Dorfbrand in Süditalien

wtb. **Rom,** 28. Aug. (Funkspruch.) In einem etwa 25 Kilometer von Reggio Calabria entfernten Ort brach, anscheinend durch Selbstentzündung, in einem Heuschober Feuer aus. Da nach dem Erdbeben von 1908 die Ortschaft nur zum Teil wieder aufgebaut worden war, und die Bevölkerung meist noch in Holzbaracken wohnte, fand das Feuer reiche Nahrung. Etwa 200 Häuser und Baracken wurden ein Raub der Flammen. Da die Feuerwehr die Bewohner gefährdeter Häuser mit Gewalt entfernte, sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Sachschaden dagegen beläuft sich auf annähernd zehn Millionen Lire. Die Regierung und der Papst haben für die erste Hilfeleistung Fonds zur Verfügung gestellt.

Do X in Neuyork gelandet

wtb. **Neuyork,** 27. Aug. (Funkspruch.) Das Flugschiff Do X, das heute mittag kurz nach 14 Uhr MEZ in Norfolk mit 30 Passagieren an Bord gestartet war, ist kurz nach 17.30 Uhr hier auf das Wasser niedergegangen.

Der Empfang in den Vereinigten Staaten.

cnb. **Norfolk,** 27. Aug. (Eig. Meld.) Von unserem nach Norfolk entsandten Berichterstatter wird uns eine Schilderung über den Empfang des Do. X und die Pläne, die man mit ihm verfolgt, gedrahtet. Wir entnehmen dieser Schilderung folgendes:

Deutschlands erste Flugyacht, Do. X liegt im Norfolker Seeflughafen verankert. Auf allen Zufahrtstraßen stauen sich lange Schlangen von Automobilen. Die Marineleitung stellte Motorboote und Pinassen zur Verfügung, um die Schaulustigen zum Do. X zu befördern. Tausende mußten jedoch abgewiesen werden, als die Besichtigungszeit vorüber war. Inzwischen sprachen zwei Flugpassagiere, ein angesehener Kaffeepflanzer aus Brasilien und ein Industrieller aus Florida, im Rundfunk zu Millionen amerikanischer Hörer über die gewaltige deutsche Leistung, die sich hier im Do. X präsentiere. Am Donnerstag haben in aller Frühe 16 Mann der Besatzung und 50 Fluggäste aus Deutschland, Südamerika und mehreren nordamerikanischen Städten die historische Fahrt angetreten, die als Krönung des Fluges mit dem feierlichen Einzug in Newyork enden soll. Dort wird das Flugschiff nach Beendigung der Empfangsfeier im Curtie-Flughafen vier Tage vor Anker bleiben, damit festgestellt werden kann, ob die Beschaffenheit der zwölf Motore, die 300 Flugstunden hinter sich haben, es gestattet, noch am Luftfahrtkongreß in Cleveland teilzunehmen. Die Motore werden dann abmontiert und gründlich überholt werden.

Während dieser Zeit sollen Verhandlungen über das weitere Ziel des Luftschiffes geführt werden. Man trägt sich, da nach dem hiesigen Luftgesetz eine fremde Firma in Amerika keinen Luftverkehr betreiben darf, mit dem Gedanken, den Do. X an die amerikanische Luftreederei zu verchartern, zum Beispiel für kurze Flüge zwischen Miami und Havanna.

Dornier, der Bruder des Erbauers, sagte mir, er sehe die vielen Monate seit Beginn des Atlantikfluges im vorigen November nicht als verloren an, da man unschätzbare Erfahrungen auf allen Gebieten der Luftfahrt gesammelt habe, wenn auch die Firma Dornier starke finanzielle Opfer habe bringen müssen. Man hofft, den Amerikanern die Vorzüge des Do. X, die auf dem Gebiete größerer Bequemlichkeit und Sicherheit liegen, dargetan zu haben, und rechnet mit Aufträgen zum Bau von Großflugbooten.

*

Do X II fliegt erst morgen nach Genua.

wtb. **Friedrichshafen,** 27. Aug. Der für heute vormittag um 10 Uhr vorgesehene Start des Do X II zum Ueberführungsflug nach Genua ist auf morgen verschoben worden. Die Besatzung des Flugbootes wird ganz aus Deutschen bestehen. Der Flugleiter ist Herr von Mitterwallner. Erst im Januar wird eine italienische Besatzung das Flugboot übernehmen.

Einbrecherkönig Franz Kitta vor Gericht

wp. **Dortmund,** 28. Aug. (Tel.) Gestern vormittag nahm der Prozeß gegen den erst 23 Jahre alten „Einbrecherkönig" Franz Kitta vor dem Erweiterten Schöffengericht in Dortmund seinen Anfang. Mit Kitta sitzen noch eine ganze Reihe Einbrecher und Hehler auf der Anklagebank, die mit einer Ausnahme sämtlich vorbestraft sind. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses stellte Rechtsanwalt Dr. Schuekin einen überraschenden Beweisantrag. Er verlangte im Interesse sämtlicher Angeklagten die Vernehmung der Schwester Kittas, die im Zuhörerraum sitze, denn sie habe damals für 15 000 Mark ein Haus gekauft und die jungen Leute zur Geldbeschaffung angestiftet. Außerdem müßte sie eigentlich als Hehlerin von Format unter Anklage gestellt werden, da sie einen großen Teil des Diebesgutes aufbewahrt habe. Das Gericht kam dem Antrage nach und beschloß, Frau Twitthoff als Zeugin zu vernehmen. Sie mußte den Zuhörerraum verlassen.

Die Vernehmung Kittas machte nicht die geringste Mühe. Man muß immer wieder über das fabelhafte Gedächtnis dieses Bandenführers staunen. Nur ganz selten kann er nicht über Einzelheiten oder über die Mittäterschaft eines Komplizen berichten. Die 112 Fälle, in denen er mit den drei unbekannten Kölnern im Lieferwagen raubend und plündernd durch das Land zog, will das Gericht am Schluß verhandeln. Den ganzen ersten Verhandlungstag nahmen jene 116 Straftaten in Anspruch, die Kitta mit seinen Mittätern Holthaus, Fuhrmann und Bartsch gemeinsam verübt hat.

Wie in der Voruntersuchung, so gestand auch hier Kitta mit einer wahren Wollust, belastete seine Mittäter und schonte sich selbst nicht im geringsten. Bei einem Einbruch in Pünen bei einem Juwelier hatten sie nach Verübung der Tat einen total betrunkenen Mann vor die zerbrochene Scheibe gesetzt und der Mann wurde auch tatsächlich verhaftet. Unzählige Stadtnamen tauchten auf, so Kiel, Hannover, Hildesheim, Unna, Hamm und andere mehr. Aber auch Dortmund und Umgebung wurden heimgesucht. Im Herbst zeigte die Bande besondere Vorliebe für Wochenendhäuser und Jagdhäuser. Tankstellen wurden erbrochen, um für die gestohlenen Automobile Brennstoff zu ergattern. Hatte man kein Auto mehr, so wurde die nötige Zahl Fahrräder requiriert. Beweglich, wie die Bande nun einmal war — denn niemand verfügte über einen festen Wohnsitz — entwich sie immer wieder der Polizei.

Die übrigen Angeklagten sind ebenfalls zum größten Teil geständig. Das Verhör über die 255 Einbrüche, von denen nur eine geringe Anzahl im Versuch stecken geblieben ist, wird noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Eine machtvolle großdeutsche Kundgebung in Innsbruck

Der Ausgang des 5. Reichsjugendtages der DHV.-Jugend in Innsbruck gestaltete sich zu einer mächtigen Kundgebung für den Gedanken der großdeutschen Zusammenfassung des deutschen und österreichischen Volkes. Am Montag morgens versammelten sich 8000 Teilnehmer vor der Hofburg. Reichsjugendführer Mundt eröffnete die Kundgebung mit herzlichen Dankesworten an die gastfreundliche Bevölkerung Innsbrucks, deren freundliche Mithilfe und Anteilnahme nicht wenig zu dem glänzenden Verlauf des Reichsjugendtages beigetragen habe. Der erste Bürgermeister der Stadt Innsbruck, Franz Fischer, gab anschließend seiner Freude über die musterhafte und geschlossene Durchführung der Tagung Ausdruck, die in der Geschichte Innsbrucks und Tirols ein unvergängliches Wahrzeichen deutscher Stammesverbundenheit bleiben wird. In bewegten, von leidenschaftlicher Liebe durchglühten Worten hob er noch einmal den großen, würdigen Sinn des Treffens für die zukünftige Gestaltung der deutschen und österreichischen Beziehungen hervor. Allein jene Bande, die mit persönlichen Begegnungen geknüpft werden, vermögen dem großdeutschen Gedanken den endlichen Erfolg sichern. Wenn auch auf dem Weg zu Großdeutschland noch mancherlei Kämpfe zu bestehen sein werden: Tagungen, wie sie die Kaufmannsjugend mit ihrer sicheren Geschlossenheit im Nationalen durchführe, würden helfen, alle Mühsal und Schwierigkeiten zu vergessen und in den dunkelsten Stunden das Bewußtsein stärken, daß nichts vergebens getan werde, was an Arbeit und Kampf für Land und Volk Tirols, für Deutschlands und Oesterreichs endliche Vereinigung geschehe.

Verbandsvorsteher Hans Bechly vom DHV. hielt die Schlußansprache. Seine packenden und aufwühlenden Worte ließen noch einmal zurückschauen auf den Leidensweg, den die Deutschen bis auf den heutigen Tag unseliger Zerrissenheit gegangen sind. Wenn er den Sinn der Innsbrucker Tagung der DHV.-Jugend deuten wolle, so könne er darauf verweisen, daß sie in ihrem Erlebniswert, in ihrem Gemeinschaftswollen, in ihrer Geschlossenheit, frei von partei- und weltanschaulichen Gegensätzen, ein Beispiel gebe, aus welchen Kräften sich Deutschlands Wiederaufstieg vollziehen müsse: „Einfache deutsche Kaufmannsgehilfen schufen einstmals aus heißer Liebe zum Stand und Volk die deutschnationale Kaufmannsgehilfenbewegung und mit ihr den Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Waren einst die Kaufmannsgehilfen verstreut, einzeln und ohne geistigen und wirtschaftlichen Rückhalt, genossen sie nur geringe Achtung im Volk und waren sich dessen bewußt, so können wir heute mit berechtigtem Stolz auf unsere starke und geachtete Organisation blicken. Wir überwinden in unserer großdeutschen Bewegung Stammes-, Glaubens- und Parteigegensätze. Wie schufen die nationale Bewegung der deutschen Kaufmannsgehilfen der ganzen Welt, die alle Parteien überdauern wird, die nationale Bewegung, die unabhängig ist von Tages- und Zeitströmungen und wirtschaftlichen Umwälzungen.

Wir glauben an die Aufgabe des deutschen Volkes, sich die Führerstellung unter den Völkern der Welt zu erringen. Nur das deutsche Volk kann die Welt befreien von den Banden des Neides, der Habsucht, der Lüge, des Hasses und der Herrschaft des Goldes. Nur das deutsche Volk kann der sittlichen Weltanschauung den Sieg erringen und die Völker führen zum Reich des Unsichtbaren. Haß, Neid, Lüge, Habsucht konnten die Welt erst unterjochen, als das deutsche Volk seiner Sendung untreu wurde und darum dem Ansturm der ganzen Welt unterlag. Die Welt ist krank, seit das deutsche Volk seine Macht verlor.

Das müssen wir erkennen, das müssen wir glauben, und aus der Stärke unseres Glaubens müssen wir die Kraft gewinnen, unsere Leiden mit Würde zu tragen. Niemals dürfen wir vergessen, daß wir in Schande leben und niemand uns daraus befreien kann, als wir selbst. Nur der, der Kraft zum Leiden und zum Opfer hat, nur der, dem das Gefühl der Schande im Herzen brennt, kann Helfer werden zur Gründung des neuen, der einigen und nationalen größeren Deutschlands der Zukunft!"

Der Reichsjugendtag fand mit dieser großdeutschen Willenskundgebung sein Ende. Die Tage festlicher Freude, aber auch ernster Rechenschaft, waren zu Ende. Die Gaue marschierten zu ihren Sammelplätzen, wo der letzte Appell für 6000 Teilnehmer an den 23 Berglagern stattfand, die anschließend an den Reichsjugendtag durchgeführt werden.

Aus Städten und Provinzen

Geländeübung der Schutzpolizei

In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Gegend zwischen Hagen und Schwerte eine größere Uebung der Schutzpolizei im landespolizeilichen Einsatz durchgeführt, die am Donnerstag gegen 14 Uhr in der Nähe des Dorfes Garenfeld ihren Abschluß fand. An dieser Uebung waren Schutzpolizeiformationen aus Hagen, Dortmund, Bochum, Hamm und Iserlohn, sowie Landjägereibeamte des Kreises Iserlohn beteiligt. Auch zwei Sonderwagen wurden eingesetzt. Donnerstag früh erschienen Vertreter des Oberpräsidenten aus Münster, Regierungspräsident König aus Arnsberg, die Polizei-Präsidenten des Regierungsbezirks Arnsberg, sowie weitere Vertreter der Polizeibehörden in dem Uebungsgelände, die mit größtem Interesse die Durchführung der einzelnen Aufgaben beobachteten. Nach Abschluß der Uebung hielt Regierungspräsident König eine kurze Ansprache an die versammelten Beamten, in der er den Polizeibeamten seinen aufrichtigsten Dank und seine besondere Anerkennung für ihren schweren und aufreibenden Dienst aussprach. Oberpräsident Gronowski aus Münster erschien noch zum Schluß. Die Schutzpolizeiformationen kehrten am Donnerstag nachmittag wieder in ihre Standorte zurück.

Großfeuer auf der Dortmunder Ritterbrauerei

Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr wurde die Hauptfeuerwehrwache zur Ritterbrauerei alarmiert. Aus dem alten Mälzereigebäude an der Uebelgönne schlugen die hellen Flammen aus dem ersten und zweiten Stockwerk sowie aus dem Dachstuhl. Nach sofortiger Rückmeldung „Großfeuer" rückten auch die beiden nächsten Löschzüge von der Nord- und Südwache zur Brandstelle. Da Sudhaus und Mälzereigebäude unmittelbar nebeneinander liegen, lag Gefahr vor, daß das Feuer auf das Sudhaus übersprang. Es gelang jedoch, durch einen umfassenden Löschangriff das Feuer wenigstens in dem Trockentreber, wo es reichliche Nahrung fand, einzuschränken. Nach etwa ½stündiger Tätigkeit war die Wucht des Feuers gebrochen. Die Aufräumungsarbeiten erforderten noch mehrere Stunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist wahrscheinlich auf Schweißarbeiten an einer Rohrleitung zurückzuführen, wobei das Feuer durch die Isolierung der Rohrleitung von Stockwerk zu Stockwerk zu den Lagern der Trockentreber schnell übertragen werden konnte.

Da sämtliche Feuerwehrzüge von Alt-Dortmund anfangs an der Brandstelle waren, war es notwendig, daß die Ostfeuerwache zum Schutze der Altstadt die Hauptwache besetzte, und, nachdem die Hauptwache von der Brandstelle zurückgekehrt war, die Nordwache.

☆

Von der Direktion der Ritter-Brauerei erfahren wir, daß es sich bei dem gestrigen Brande lediglich um Lagerräume handelt; Betriebsräume sind nicht betroffen, so daß der Betrieb in vollem Umfang aufrecht erhalten werden kann. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Verkehrsunfälle in Dortmund

Zu einem Verkehrsunfall kam es am Donnerstag gegen 15 Uhr auf der Kaiserstraße vor dem Hause 123. Der sechsjährige Jürgens Claasen aus der Calvinstraße 24 wollte die Kaiserstraße vom südlichen nach dem nördlichen Bürgersteig überqueren. Als er die Mitte der Straße erreicht hatte, drehte er plötzlich um, lief zurück und direkt vor den Personenkraftwagen IX 2587, der die Kaiserstraße in östlicher Richtung befuhr. Der Junge wurde von dem linken Kotflügel des Wagens erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Führer des Wagens, Kaufmann Ernst L. aus Schalksmühle, brachte den Jungen sofort zum Arzt. Der Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch fest und ordnete die Ueberführung ins Luisenhospital an.

Mit dem Fahrrade gegen einen Straßenbahnzug fuhr Donnerstag gegen 7,25 Uhr auf dem Westfalendamm die Ehefrau Katharina Sch. aus Scharnhorst. Sie befuhr den Westfalendamm in östlicher Richtung und wollte links in die Kohlgartenstraße einbiegen. Dabei hat sie anscheinend auf den herannahenden Straßenbahnzug der Linie 8 nicht geachtet, so daß sie gegen den Anhänger fuhr. Die Sch. kam zu Fall und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. Mit dem Krankenwagen wurde sie den Städtischen Krankenanstalten zugeführt.

Holzwickede. Ein dreister Diebstahl wurde während der Nacht bei dem Schuhhaus Möllmann auf der Nordstraße ausgeführt. Mit Hilfe einer Autokurbel haben Einbrecher den Holzfensterrahmen ausgebrochen und nach Zertrümmerung der Glasscheibe aus dem Geschäftslokal eine große Anzahl Schuhwaren herausgeholt. Die Diebe konnten die Beute in Sicherheit bringen.

Holzwickede. Die erhöhte Biersteuer wird zwangsweise eingeführt. Bekanntlich haben sich die Gemeindevertretungen von Holzwickede, Hengsen und Opherdicke in ihren letzten Sitzungen eingehend mit der Verdoppelung der bereits bestehenden Biersteuer beschäftigt. Wegen der schwierigen Lage des Wirtegewerbes kamen die drei Grmeindevertretungen aber zu einer Ablehnung dieser erhöhten Steuer. Der Landrat des Kreises Unna hat nun mit Zustimmung des Kreisausschusses Arnsberg in Verbindung mit der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1931 die Erhebung eines Zuschlags von 100 Zrozent zu den festgelegten Biersteuersätzen angeordnet. Die Einführung der erhöhten Biersteuer erfolgt also am 1. September d. J. und beträgt für Vollbier 10 Mark und für Starkbier 15 Mark pro Hektoliter.

Hagen. Eine 17jährige Kommunistin wegen Meineids überführt. Die gestern im Sitzungssaale anläßlich des Kommunistenprozesses wegen Meineidsverdachtes verhaftete 17jährige Zeugin gestand heute dem vernehmenden Richter die falsche Aussage. Offenbar hat sie ihre falschen Aussagen nach vorherigen Instruktionen zugunsten eines angeklagten Kommunisten gemacht. Da sie noch jugendlich ist und vor das Jugendgericht kommt, wurde sie aus der Haft entlassen.

Herdecke. Freitod eines Ingenieurs. Gestern morgen nahm sich der Ingenieur L. O. von hier das Leben. Ueber die Ursache seines Freitodes konnte noch keine Klarheit gewonnen werden.

Herdecke. Ein Ertrunkener endlich identifiziert. Lange hat es gedauert, bis der am 29. Mai ds. Js. an der Volmemündung ertrunkene junge Mann identifiziert werden konnte. Nunmehr hat die Polizei festgestellt, daß es sich bei dem Ertrunkenen um einen 17 Jahre alten Landwirtschaftsgehilfen Adolf Windmüller handelt, der vorher in Löttringhausen gearbeitet hatte und aus Dorstfeld stammt. Die Angehörigen haben an den Kleidungsstücken den Ertrunkenen wiedererkannt.

Schwelm. Im Zuge vom Tode überrascht. Auf einer Reise wurde der aus Voerde stammende Konditormeister Wilhelm Krägeloh im Zuge vom Tode überrascht. Man fand den 71jährigen in den Abendstunden in einem leeren Abteil. Er hatte einen Schlaganfall erlitten.

Vulkanausbruch auf Bestellung

Es ist eine alte Geschichte: Wer keine Sorgen hat, der macht sie sich. So sollten die Nordamerikaner froh sein, daß es in den ganzen Vereinigten Staaten nicht einen einzigen tätigen Vulkan mehr gibt. Statt dessen entfesseln sie einen künstlichen Ausbruch. Wurde da kürzlich in Gegenwart einiger Staatsgouverneure in Südkalifornien der Lassen-National-Park eingeweiht. Innerhalb der Grenzen dieses Naturschutzgebietes liegt der erloschene Vulkan Monut Lassen. Der Festausschuß war nun der Ansicht, daß es sehr stilvoll sein müßte, würde der Berg zur Feier des Tages wieder einmal Feuer speien. Da man aber nicht erwarten konnte, daß der Vulkan den Menschen diesen Spaß bereitete, so wurden rund 500 Zentner Feuerwerkskörper im erloschenen Krater aufgestapelt, was mit ungeheuren Kosten und Mühen verbunden war. In der Nacht, die der Einweihung folgte, brachte man diese Riesenmengen zur Entzündung und erfreute sich an einem anderthalbstündigen „Vulkanausbruch", der im Umkreise von mehr als 120 Kilometern zu sehen war.

Schwerter Turnerschaft von 1868
Mtgl. der Deutschen Turnerschaft
Samstag d. 29. ds. Mts. abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal „Im Reiche des Wassers" Tagesordnung daselbst.
Der Vorstand

KENNER KAUFEN Otto KLEIN Schwerte KLEINS-KAFFEE

Frdl. möbl.
Tages-Zimmer
für Bürozwecke per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2536 an die Geschst. ds. Ztg.

Samstag, den 29. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, wird auf der Freibank das 2535
Fleisch
einer Kuh verkauft.
Schlachthofverwaltung.

2 junge
Schäfer-Hunde
11 Monate alt reinrassig billig zu verkaufen.
Menke, Römerstr. 7

Der große Schlager!
Von Freitag, den 28. August bis Mittwoch, den 2. September
Zur Einführung unseres neuen
Reklame-Kaffees
bei einem Einkauf von nur ½ Pfd. zu Mk. **1.-**
1 Tafel feine Schokolade 50 Gramm
GRATIS!
Otto Mess
Spezial-Geschäfte für sämtliche Lebensmittel
Schwerte, Hagenerstr. 1

LILI

hat sich verlobt!
2530

Billige Lebensmittel!

Heute eintreffend:

geräuch. Bückinge à 28 ₰
Holl. Voll-Heringe 10 Stück 28 ₰
Neue Fett-Heringe 10 Stück 38 ₰
Salami in rd. Darm à 118 ₰
Cervelatwurst in Fettdarm à 128 ₰
Ia Holländ. Käse, vollfett à 89 ₰

Alle übrigen Artikel
äußerst billig!

5% Rabatt auf alle Waren

„KOWA"
Schwerte, Hüsingstraße 26
2542

Bekanntmachung

Die Urliste derjenigen Personen des hiesigen Stadtbezirks, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 29. August 1931 ab eine Woche lang im neuen Rathause, Zimmer Nr. 2. zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen diese Liste sind nur während der Auslegungsfrist zulässig.

Schwerte, den 27. August 1931. 2537

Der Bürgermeister.

Wer

übernimmt für dortigen Bezirk den Vertrieb eines eingeführten, hochklassigen Waschmittels an Private? Geringes Betriebskapital erforderlich. Gute Dauerverdienstmöglichkeit. 2532
Angebote sind zu richten an J. Spiertz, M.-Gladbach, Humboldtstraße 33.

Ein **Schneider-Kursus** für **50 Pfg.**

Zuschneiden, Anprobieren, Nähen, Bügeln und viele andere wichtige schneiderische Kniffe lehrt mit seiner reichlichen, filmartig-deutlichen Bebilderung
„Wir schneidern alles"
Ein kleines, überall erhältliches Schneiderlexikon aus dem Beyer-Verlag, dem Schöpfer der millionenfach bewährten Beyer-Schnitte

Erhältlich in der
Buchhandlung Carl Braus

Lichtspiele zur Reichskrone

Heute bis Montag
Der schönste deutsche Tonfilm
Zwei Menschen
Eine Liebestragödie nach dem weltbekannten Roman von **Richard Voß.**
Liane Haid und Gustav Fröhlich
in den Hauptrollen.

Der Kriminalreporter von Chikago
Kriminalfilm in 6 spannenden Akten.
Ton-Wochenschau **Ton-Lustspiel**
Samstag nachmittag 4 Uhr
Kinder-Vorstellung 2541

Deutschnationale Volkspartei Schwerte u. Umgegend

Versammlung

Mittwoch, 2. Sept. 1931, ab 8 Uhr, bei Kordeck, Kampstraße. 2515

Redner: Landesgeschäftsführer Schwintzer-Hagen: „Der Weg ins Elend". Freunde, die die Wahrheit über Deutschland hören wollen, herzl. willkommen.

Der Vorstand.

Sommersprossen werden **unter Garantie** durch VENUS (Stärke B) **beseitigt.** Preis ℳ 2.75
Seidenweichen Teint nur durch Venus
GESICHTSWASSER
Preis ℳ 1.-, 1.60, 2.70
Drogerie M. Mehlhose, Postplatz

Inseriere und Dein Geschäft gewinnt!!

Wir ziehen um
nach Hüsingstraße Nr. 31
(früher Jahnhaus Klein)
Unser Umzug - Ihr Vorteil

Staunend billige Preise
Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

Damen-Rindbox-Pumps gute Qualität 40/46 **8.50 7.50** **6.80**

Damen-Pumps dauerhafte Ausführung 36/39 **4.90**

Damen-Spangenschuhe Roß-Chevreaux . . 36/42 **6.50 4.90** **2.90**

Damen-Goldschuhe schöne, moderne Formen . . . 40/46 **8.50 6.90 5.40** **4.90**

Damen-Pumps geschlossene Lasche 40/44 **7.90**

Damen-Spangenschuhe verschiedene Modelle . . . 36/40 **5.90** **4.75**

Damen-Goldschuhe verschiedene Modelle **10.50 8.50** **6.90**

Eine Sensation!
Große Mengen Opanken u. Sandaletten
36/42 in allen Farben . . . **5.20 4.50** **3.90**

Große Mengen modarbeine, hellfarbige und braune Damen-Schuhe
mit Block-, Trotteur- oder L. XV.-Absätzen
nur 10.50 8.90 6.90 5.25

Wir ziehen nach vollendetem Umbau nach Hüsingstraße Nr. 31
(früher Jahnhaus Klein)

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

SCHUHHAUS D. Burg Nachf.
SCHWERTE-RUHR

Einige Winke für die Hausfrau

1. Tomaten lege man einen Augenblick in kochendes Wasser, dann läßt sich die Haut leicht abziehen.

2. Um frisch gebackenes Brot besser schneiden zu können, erwärme man vorher das Messer.

3. Fügt man dem Wasser, worin Kartoffeln kochen sollen, einen Kaffeelöffel voll Essig zu, dann werden die Kartoffeln nie schwarz ausschlagen.

4. Frische Ananas soll man nie mit demselben Messer durchschneiden, mit dem man sie auch geschält hat. Die Schale enthält eine Säure, durch die leicht eine Entzündung an Mund und Lippen verursacht werden kann.

5. Will man in einem Raum die Luft rein und wohlriechend machen, dann befeuchte man ein Löschblatt mit Myrrhe und Benzoltinktur, lasse das Blatt trocknen und verbrenne es dann in dem betreffenden Raum. Hierdurch wird ein gesunder und angenehmer Duft hervorgerufen.

6. Schweißflecken entfernt man, indem man sie einseift und dann den Gegenstand zum Trocknen in die Sonne hängt. Hilft dieses nicht, dann reibe man die Stellen mit Zitronensaft ein und setze sie wieder den Sonnenstrahlen aus. Man kann hier auch vorbeugen, indem man beim Auskleiden abends jedesmal die Schweißflecken mit einem nassen Tuche oder Schwamm abreibt und sie dann an der Luft trocknen läßt.

7. Um zu vermeiden, daß weiße Seide nach dem Waschen gelblich wird, lege man sie vorher kurze Zeit in Milch, dann wird sie gewaschen und dem Spülwasser etwas Bläne zugesetzt.

Für die Küche

Kartoffelnudeln mit Hefe und Käse. Gleiche Teile gesottene, geriebene Kartoffeln, weißer Milchkäse (Topfen) und Mehl nebst etwas zerlassener Butter und Hefe und einigen Eiern zu einem ziemlich festen Teig gearbeitet; wenn derselbe gegangen ist, sticht man mit einem Eßlöffel längliche, dünne Stücke ins schwimmende Fett und backt sie goldgelb.

Grünkohl mit Sahne. Drei Pfund Kohl werden von den Stielen gestreift, in Salzwasser fast weich gekocht und fein gehackt. Dann läßt man 3 Löffel voll geriebener Semmeln in 50 Gramm Butter angehen, gibt den Kohl dazu, läßt ihn unter fortgesetztem Rühren langsam aufkochen, fügt nach und nach ein Viertelliter kochende Sahne hinzu, schmeckt nach Salz ab und gibt, je nach Geschmack, etwas Zucker hinein. Man umlegt den Kohl beim Anrichten mit einem kleinen Kranz von gebratenen Kartoffeln.

Vermischtes

Die mittlere Jahresernte der Welt betrug vor dem Kriege: Weizen 1066 Millionen Doppelzentner, Roggen 440 Millionen Doppelzentner Gerste 360 Millionen Doppelzentner, Hafer 643 Millionen Doppelzentner, Reis 1000 Millionen Doppelzentner, Mais 1000 Millionen Doppelzentner, Kartoffeln 1500 Millionen Doppelzentner.

WARUM S. kann Lili sich verloben
2540

Die Minderheiten im Fortschreiten

Der kommende Genfer Nationalitätenkongreß. — Nächstes Ziel der Minderheitenbewegung: Kulturautonomie und Schaffung zwischenstaatlicher nationalkultureller Gemeinschaften.

Von Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär des Europäischen Minderheitenkongresses.

In Kürze beginnt der diesjährige Kongreß der europäischen völkischen Minderheiten, der wiederum in Genf stattfindet. Daher beende ich meine alljährliche Bereisung der von wichtigen Minderheitengruppen besiedelten Gebiete, die Informationszwecken dient. Ich bereiste im Juli die polnischen Provinzen, wo die Lage der Minderheiten ungemein traurig und schwer ist, und daraufhin nach Bereisung der Bukowina, Bessarabiens und der Dobrudscha — die anderen Provinzen Rumäniens, Siebenbürgen und das Banat, besuchte ich bereits vor einigen Monaten — Bulgarien, um schließlich von Jugoslawien aus mich zum Kongreß zu begeben.

Der nächste Nationalitätenkongreß findet vom 29. bis 31. August in Genf statt. Es ist dies schon der 7. Kongreß der völkischen Minderheiten Europas. Im Mittelpunkte des Interesses der diesjährigen Tagung wird eine umfangreiche Bekanntgabe über die Lage aller europäischen Minderheiten stehen. Diese Zusammenfassung authentischer Berichte aller Minderheitengruppen ist der beste Beweis für die von interessierter Seite bestrittene starke Solidarität aller europäischen Minderheiten. Der Kongreß wird sich weiter mit den Erfahrungen befassen, die man aus der in Estland seit 6 Jahren bestehenden Kulturautonomie der Minderheiten gewann. Im Zusammenhang damit steht die Frage der Anwendbarkeit des in Estland verwirklichten Grundsatzes der Kulturautonmie der Minderheiten in den anderen europäischen Staaten. Weiter steht auf der Tagesordnung auch die Ungelöstheit der Nationalitätenfrage in Zusammenhang mit dem Abrüstungs- und Sicherheitsproblem. Ferner wird der Kongreß sich mit der im Vorjahre begonnenen Behandlung der Frage organisierter Volksgemeinschaften in Europa befassen. Es wird über praktische Erfahrungen und grundsätzliche Vorschläge zu einer Zusammenfassung aller Teile ein und desselben Volkes auf nationalkulturellem Gebiete über die staatlichen Grenzen hinweg beraten werden. Bezüglich der Teilnahme neuer Minderheitengruppen wäre die Zulassung der Slowaken aus Ungarn und der Griechen vom Dodekanes, die bekanntlich unter italienischer Herrschaft stehen, zu verzeichnen.

Für die Entwicklung der Minderheitenbewegung ist die Lage der Minderheiten in Rumänien — es sind dies Deutsche, Ungarn, Russen, Ukrainer, Bulgaren, Juden, Polen, Serben, Türken u. a., insgesamt gegen 5 Millionen — sehr lehrreich. Die Minderheiten in Rumänien haben Erfahrung auf Erfahrung gesammelt. Besonders bedauerlich erscheint mir die Enttäuschung, die die Regierung Maniu nicht nur den Minderheiten in Rumänien, sondern auch denen ganz Europas bereitete. Sie rechneten auf Grund abgegebener amtlicher Erklärungen — auch mir gegenüber wurden solche abgegeben — fest mit der Schaffung eines vorbildlichen Minderheitengesetzes durch Maniu. Der Abgesandte Manius, Unterstaatssekretär Gh. Pop, wurde überall in Europa, wohin er auf seiner Studienreise kam, von den Minderheiten freudigst empfangen und eingehend über die verschiedenen rechtlichen Regelungen der Minderheitenfrage unterrichtet. Trotz des guten Willens Gh. Pops gelang es aber nicht, bestimmte Vorschläge bezüglich des versprochenen Minderheitenstatuts herauszubringen. Darin liegt zweifellos eine ganz außerordentliche Enttäuschung. Nunmehr sind auch seitens der Regierung Jorgas, der es zweifellos persönlich gut meint, erneute Besprechungen in der Minderheitenfrage gegeben worden. Die Minderheiten haben sich in loyalster Weise zum Versuche auf dem Wege über das neue Unterstaatssekretariat für Minderheiten die Minderheitenfrage einer Regelung zuzuführen, gestellt. Es fragt sich aber, ob auch diesmal praktische Ergebnisse zu erwarten sein werden. Die Minderheiten Rumäniens dürften bereits lange den Beweis erbracht haben, daß sie alles daran setzen, um auf dem Wege des inneren Ausgleiches eine durchgreifende Regelung der Nationalitätenfrage zustande zu bringen. In der Auswertung ihres Rechtes auf eine Petition beim Völkerbund würden sie in jedem Falle nur den letzten Ausweg sehen. Das habe ich auch kürzlich in der deutschen Presse Siebenbürgens behauptet, und darum ist es unwahr, was der Bukarester „Universul" vor einigen Tagen behauptete, daß ich versucht hätte, die Minderheiten Rumäniens zur Ueberreichung von Völkerbundsbeschwerden zu veranlassen. Im Gegenteil, gerade ich bin bemüht gewesen, durch Unterstützung der Studien des von mir hochgeschätzten Herrn Hh. Pop auch meinerseits zu einer intern vorgenommenen Lösung des Nationalitätenproblems in Rumänien beizutragen.

Durch Gewährung einer Kulturautonomie für die Minderheiten wie in Estland würde sich der rumänische Staat vor der europäischen Oeffentlichkeit ganz gewaltige Verdienste erwerben. Umso mehr, da es heute immer klarer wird, daß es ohne Lösung des Minderheitenproblems keine wirkliche Abrüstung u. keine dauernde Friedensgestaltung in Europa geben kann. Man vergleiche die letzten auffallenden Ergebnisse Professor Winklers vom Wiener Universitätsinstitut für Nationalitätenstatistik über die statistischen Daten der verschiedenen europäischen Minderheiten. Professor Winkler errechnet, daß es selbst unter Zugrundelegung der Minimaldaten der europäischen Staaten mindestens 40 Millionen europäische Minderheitsangehörige gibt. An diesem Problem sind über 40 europäische Völker beteiligt, indem sie ein brennendes Interesse für das Schicksal ihrer außerhalb der eigenen Staatsgrenzen lebenden Volksgenossen haben. Will man unter diesen Umständen nicht endlich einsehen, daß die Lösung des Nationalitätenproblems keine spezielle Angelegenheit betrifft, sondern für das Gesamtproblem zur Erhaltung des europäischen Friedens von Bedeutung ist? Erfreulicherweise wächst von Tag zu Tag die Erkenntnis dieses Zusammenhanges in der europäischen Oeffentlichkeit. Hierzu haben in erster Linie gerade die Nationalitätenkongresse und die in ihrem Rahmen erfolgte solidarische Zusammenarbeit der verschiedenen europäischen Nationalitäten weitgehend beigetragen.

Französisch-russisch-polnischer Nichtangriffspakt - gegen Deutschland?



Karte Europas.
Die Mächte des neuen Paktes sind voll schwarz gezeichnet, die Staaten, die sich in Zukunft dem Pakt anschließen sollen, sind schraffiert.

Die europäische Oeffentlichkeit wird durch den Abschluß eines russisch-polnisch-französischen Nichtangriffspaktes überrascht, für den, wie verlautet, auch die baltischen Staaten und Rumänien gewonnen werden sollen. Damit ist im Osten ein Staatenblock im Entstehen, der in Zukunft von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer reichen soll und durch den Beitritt Frankreichs eine vielleicht künftig gefährliche Lage für Deutschland schaffen wird.

Gelöstes Schuldenproblem

Das Alter macht weise, und Moneosucke Seki hatte achtundsiebzigmal in seinem Leben den Herbst kommen sehen. So war er zum abgeklärten Philosoph geworden. Als solcher kam er kürzlich zu der Ueberzeugung, daß Geld, wenn es zwischen zwei Menschen steht, die innigste Freundschaft zerstört. Er hatte an verschiedene Leute Beträge von insgesamt 30 000 Mark verliehen. Das war fast sein ganzes Vermögen. Bisher hatte es nie ein böses Wort zwischen ihm und seinen Schuldnern gegeben, doch nur aus dem Grunde, weil er sie nie mahnte. Nun war er überzeugt, daß er mit seinen Freunden in Streit geraten würde, wollte er seine Guthaben zurückfordern. Und da er das nicht wollte, so schaffte er das ganze Problem mit einem Schlage aus der Welt. Er lud seine sämtlichen Gläubiger ein, kramte die Schuldscheine hervor, zeigte sie jedem einzelnen und warf dann die Papiere ins Feuer: „Lieber will ich auf mein Vermögen verzichten als auf alte Freundschaften." Moneosuke Seki, der japanische Geldverleiher, ist der ganzen Welt mit dem guten Beispiel vorangegangen. Leider wird der Weltgläubiger Amerika dem Vorbild kaum folgen, denn sein Verhalten zeigt, daß er noch zu jung ist, um weise sein zu können.

Es sprechen in der Welt: Chinesisch: 435 Millionen, Indisch: 230 Millionen, Englisch: 163 Millionen, Deutsch: 91 Millionen.

Ein Land ohne Reptilien. In Neufundland gibt es keine Reptilien. Dort ist noch niemals ein Frosch, eine Schlange, eine Eidechse oder sonst dergleichen Tier gesehen worden.

Der alte Hauptmann

Ein Heimatroman aus dem 19. Jahrhundert aus der Ruhrgegend.

61. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er ging tief in Gedanken. Er wollte wohl über die Lage nachdenken, in der er sich befand; vielleicht auch über die Abenteuer, deren er schon nicht wenige in den paar Tagen bestanden hatte, die er erst auf roter Erde verbrachte; vielleicht über diese oder jene. Beide waren sonderbar genug, und standen miteinander in einer eigentümlichen Verbindung. Zweimal war er unter ungewöhnlichen Umständen mit der Familie Lenhausen zusammengetroffen, mit derselben Familie, die in sehr naher, und doch ihm noch rätselhafter Beziehung zu dem Manne stand, von dem er eine Erklärung, eine Entscheidung über sein Schicksal erwartete, gerade heute zu erwarten hatte. Denn daß er die Nachrichten, die er auf Schloß Ellbach in Empfang nehmen solle, nur von dem Besitzer selbst, dem Hauptmann von Heiding, erhalten werde, konnte ihm nach allem nicht mehr zweifelhaft sein. Und dieser Hauptmann von Heiding war der Halbbruder des Grafen Lenhausen, in dessen Familie er sich jetzt befand, und lebte mit dieser Familie in einem gespannten, wenn nicht geradezu feindlichen Verhältnisse. Das war ihm aus allem, was er erfahren hatte, klar geworden, mehr aber auch nichts, namentlich nicht den Grund der Spannung oder gar Feindschaft zwischen den nahen Verwandten.

Der junge Mann mochte auch noch über anderes nachdenken, vielleicht mit noch größerem Interesse; denn er errötete tief und wurde beinahe verlegen, als er an einer schattigen Stelle des Bosquets plötzlich vor der Gräfin Therese Lenhausen stand.

Die junge Dame saß in reizender Morgentoilette auf einer Bank. Auch sie schien in Gedanken verloren gewesen zu sein. Ihr schönes Gesicht trug Spuren von Unruhe, von Gram, und als sie unerwartet den jungen Mann vor sich stehen sah, zog sich eine leichte Röte über ihr Gesicht und ein leiser Seufzer quoll aus ihrer Brust. Dann schien auf einmal ein anderer Gedanke sie zu erfassen.

Sie reichte dem jungen Manne mit einer traurigen Freundlichkeit die Hand.

„Setzen Sie sich zu mir, Herr Wernher. Oder nein, begleiten Sie mich; lassen Sie uns in der frischen Morgenkühle eine Promenade durch den Park machen. Ich kenne ihn selbst noch nicht. Als ich ein kleines Kind war, mag mein Fuß ihn betreten haben, vielleicht mußte man mich damals gar noch tragen. Seitdem war ich nicht wieder hier."

Sie erhob sich; sie ging an der Seite des jungen Mannes tiefer in den Park, in das Bosquet hinein.

Gegen den Kittelmann Reinhold Stein war sie stolz, vornehm, zurückstoßend, selbst undankbar gewesen. Warum war sie gegen den Fremden Joseph Wernher so gar nicht stolz, so freundlich, so vertraulich?

„Herr Wernher", fuhr sie fort, „können Sie mir Ihr Vertrauen schenken?"

„Warum nicht, gnädige Gräfin?"

„Nennen Sie mich Therese, ich werde Wernher zu Ihnen sagen."

„Das wird sich nicht passen, meine Gnädige", erwiderte der ernste junge Mann.

„So nennen Sie mich Gräfin oder Komteß Therese."

Der junge Mann besann sich einen Augenblick.

„Es sei", sagte er dann in seiner klaren, bestimmten und einfachen Weise.

„Sie könnten mir also auch Ihre Geheimnisse offenbaren?"

„Meine Geheimnisse gehören nur mir. Sie sind unschädliche, ungefährliche. Könnten sie aber auch anders sein, bei Ihnen, Gräfin Therese, wären sie immer gut aufgehoben."

„Gewiß, gewiß", versicherte lebhaft die junge Dame. „Aber", fuhr sie zögernd fort, „meine Neugierde ist eine egoistische."

„Das ist jede Neugierde."

„Die meinigen um so mehr, als sich ein wichtiges Interesse an sie knüpft."

„Dann ist sie keine bloße Neugierde mehr."

„In der Tat ist sie das nicht, und ich will aufrichtig gegen Sie sein, soweit ich es sein darf. Auf unserer Familie liegt der Druck eines schweren Geheimnisses. Es kann nur gelöst werden durch den Mann in jenem Schlosse, der auch Ihnen ein Geheimnis Ihres Lebens lösen soll. Es soll gelöst werden, heute, an demselben Tage, an welchem auch Sie die entscheidenden Nachrichten über Ihr Schicksal zu erwarten haben. Mehr darf ich Ihnen nicht sagen, wie sehr ich auch die Unbilligkeit meiner Zurückhaltung fühle, in dem nämlichen Augenblicke, in welchem ich von Ihnen volles Vertrauen fordere."

„Fragen Sie, Gräfin", sagte der junge Mann.

„Was ist Ihnen über Ihre Familienverhältnisse bekannt?"

„Wenig, wenn Sie wollen, gar nichts", antwortete Joseph Wernher. „Nach meinen frühesten Erinnerungen lebte ich in einem Dorfe Widitten, nicht weit von der Ostsee, zwischen Königsberg in Preußen und Fischhausen. Ich lebte dort bei dem Dorfpfarrer, Heinemann hieß er. Ihm war ich als ganz kleines Kind überbracht worden, von einem fremden Manne, der den Pfarrer um meine Aufnahme gebeten, aber weder über sich, noch über mich eine andere Auskunft hatte geben wollen, als daß er weit herkomme, und daß mein Name Joseph Wernher sei. Eine jährliche Pension von 500 Talern sind ihm für mich durch das Bankierhaus Oppenheim in Königsberg bezahlt werden. Der Prediger hatte mich übernommen. Die erste Jahrespension hatte der Fremde sofort bar bezahlt, die späteren waren regelmäßig durch das Haus Oppenheim entrichtet worden. Bei einer Reise nach Königsberg hatte der Prediger von dem Hause Oppenheim erfahren, daß dieses die Zahlungen durch das Bankiershaus Bethmann in Frankfurt am Main bekomme. Weitere Nachrichten waren nicht zu erhalten. Auch um mich kümmerte sich niemand weiter. Der Pfarrer Heinemann mußte jährlich, gegen Zahlung der Pension, mein gerichtliches Lebensattest an das Haus Oppenheim einschicken. Dieses hatte das Papier an das Haus Bethmann geschickt. Eine Antwort traf niemals ein. Der Mann, der mich überbracht hatte, war ein großer, starker Mann gewesen. Der Pfarrer schilderte sein Aeußeres als unangenehm, widerwärtig."

„Und auch später", fragte die junge Gräfin, „haben Sie keine näheren Nachrichten erhalten? Zogen Sie nie Erkundigungen von dem Hause Bethmann ein?"

„Allerdings. Schon der Pfarrer Heinemann hatte mehrmals an das Haus geschrieben, aber er hatte nie eine Antwort erhalten. Mir erging es nachher ebenso. Als ich später in Göttingen studierte, benutzte ich einmal die Ferien zu einer Reise nach Frankfurt. Auch das war vergeblich. Der Chef des Hauses Bethmann, von welchem ich noch immer, bis jetzt, jene Zahlungen erhielt, erklärte mir entschieden, daß er über seine Aufträge niemals hinausgehe; in Beziehung auf mich laute sein Auftrag aber nur auf Auszahlung der jährlichen Summe von fünfhundert Talern gegen Aushändigung meines Lebensattestes, das er seinem Kommittenten einzuhändigen habe; wer dieser Kommittent sei, dürfe er nicht sagen. Ich wiederholte mehrmals meine Bitten, immer umsonst. Einmal war der alte Buchhalter des Hauses allein im Kontor. Die Mienen des alten Mannes hatten mir stets Teilnahme bewiesen. Er teilte mir unter Verpflichtung der tiefsten Verschwiegenheit mit, daß der Kommittent des Herrn Bethmann ein Herr Alois Fröhlich in Köln sei, den er aber nicht näher kenne. Ich reiste sofort weiter nach Köln. Aber alle meine Bemühungen, einen Herrn Alois Fröhlich zu ermitteln, waren vollkommen fruchtlos. Das, Gräfin, sind sämtliche Nachrichten, die ich Ihnen über mein Schicksal geben kann. Daß ich vor wenigen Tagen jene Einladung zu gestern nach Schloß Ellbach erhielt, wissen sie. Ihre Frau Mutter erkannte in dem Billet die Handschrift des Baron Heiding."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der engeren Heimat

Schwerte (Ruhr), den 28. August 1931.

Mondnacht

Wenn ich den Mond in seiner milden Pracht
Am Himmel seh' in lauer Sommernacht,
Dann möcht' ich mit ihm wandern, um die Welt
Still zu betrachten, hoch am Himmelszelt.

Dort säh ich Mensch und Tier, von schwerer Last
Des Tages ruhen, die erdrückt sie fast.
Säh' auch im Schlaf die herrliche Natur
Doch rastlos, nimmermüde Wasser nur.

Dann lenke ich mit kindlich frommem Sinn
Mein Herz voll Dankbarkeit zum Vater hin,
Der wunderbar, in seiner Huld und Gnad'
Die Schöpfung weise eingerichtet hat.

Albert Knülle.

Großes Sennetreffen evangelischer Jugendkreise

Das seit eine Reihe von Jahren auf der blühenden Heide Senne veranstaltete Treffen der evangelischen Jugendkreise Bielefelds hat eine immer wachsende Zahl von Besuchern angezogen. So sammelten sich am vergangenen Sonntag viele tausende junger und alter Gemeindeglieder zum Feldgottesdienst, den Pastor Niemöller-Bielefeld über den Grundgedanken des ganzen Festes „Volkstum und Evangelium" hielt. Daran schlossen sich Aussprachen über das gleiche Thema in 15 Besprechungsgruppen.

Auf dem Sennespielplatz wohnte eine große Menschenmenge am Nachmittag den Volkstänzen und sportlichen Uebungen der männlichen und weiblichen Vereine bei.

Den Höhepunkt bildete die große evangelische Kundgebung auf dem Schillerplatz vor dem Rathause, wohin sich die Festteilnehmer in kilometerlangem, viergestaffeltem Zuge begeben hatten. Der Jugendpfarrer, Pastor Pawlowski, faßte den Ertrag des Tages in das Gelöbnis „treuen Bruderdienst und festes Gottvertrauen" zusammen. Nach dem Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg", beschlossen die Spielleute und Bläser mit dem Zapfenstreich und dem Gebet nach dem Zapfenstreich, den Festtag.

Diese große evangelische Kundgebung schließt viele Tausende von Jungmannen und Jungmädchen, aber auch viele Gemeindeglieder aus Groß-Bielefeld und dem Minden-Ravensberger und Lipper Land zusammen.

Chemische Bekämpfung des Getreiderostes

Die in den letzten Jahren immer mehr um sich greifende Rostkrankheit des Getreides hat man wiederholt auch auf chemischen Wege zu bekämpfen versucht, ohne daß es jedoch gelungen wäre, dabei zu brauchbaren Ergebnissen zu gelangen. Aussichtsreicher scheinen dagegen die Experimente zu sein, über die Professor Dr. Gaßner und Dr. Straib in der „Phytopathologischen Zeitschrift" berichten. Die Gelehrten haben verschiedene Stoffe in Gewächshaus- wie in Feldversuchen erprobt und zwar als Stäube- oder Spritzmittel. Es handelte sich um Kupferkalkbrühe, Kupferchlorid und schwefelsaures Eisen in Lösungen sowie um Schwefelpulver, ferner vor allem um Düngemittel wie Kalkstickstoff, Thomasmehl, Kalkstaub und Kanit, von denen jedes in gelöster, letzterer auch in pulverisierter Form zur Anwendung kam. Natrosalpeter wurde lediglich als Lösung und Spritzmittel geprüft. Dabei ergab sich, daß nur eine mehrfach wiederholte Behandlung mit den Schutzmitteln, deren Wirksamkeit naturgemäß von verschieden langer Dauer war, durchgreifenden Erfolg versprach. Infolge kamen für die Praxis ausschließlich billige Stoffe in Frage wie Schwefel, Kainit und Kalkstickstoff. Die Bestäubung mit dem gelben Element hat jedoch nur dann Erfolg, wenn sie rechtzeitig und unmittelbar nach dem Ansliegen der Sporen erfolgt. Und ist auch dann von zeitlich sehr beschränkter Wirksamkeit. Der Kainit haftet schlecht und wird leicht durch Regen abgewaschen. Die besten Ergebnisse zeitigte die Verwendung des Kalkstickstoffes, und zwar in verdünntem Zustande.

2122 Prüflinge

Die erste Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen haben im Geschäftsjahr 1930/31 nach einer Zusammenstellung des Volksbildungsministers insgesamt 1196 Bewerber bestanden, davon 375 Frauen, die Wiederholungsprüfung 58 und 13, die ergänzte 175 und 48, die erweiterte Prüfung 114 und 26, zusammen 1543 und 462. Nicht bestanden haben die erste und die anderen Prüfungen insgesamt 579 Männer und davon 141 Frauen. Es gab also 2122 Prüflinge, von denen 603 Frauen waren. Ein Jahr vorher waren es nur 1284 und 374. Die meisten Kandidaten hatte das Wissenschaftliche Prüfungsamt in Münster mit 359 zu prüfen, dann das in Berlin mit 254, Breslau und Bonn je 210, Göttingen 177, Marburg 178, Köln 148, Königsberg i. P. 145, Frankfurt a. M. 123, Kiel 111, Halle 106 und Greifswald 101.

Vom Wetter

Das Hochdruckgebiet dringt langsam nach Mitteleuropa vor. Im Bereiche absinkender Kaltluftmassen ist weiterhin größtenteils heiteres, warmes Wetter zu erwarten. In der kommenden Nacht wird es wieder ziemlich kühl werden. In den Mittagsstunden wird sich infolge des großen Feuchtigkeitsgehaltes der unteren Luftschichten starke Haufenbewölkung bilden.

Die Tiefdruckgebiete im hohen Norden und das westlich von Spanien werden in der nächsten Zeit Mitteleuropa noch nicht beeinflussen.

Vorhersage für Freitag: Vielfach heiter, in den Mittagsstunden stärkere Haufenbewölkung. Tagsüber warm. Im Sauerlande stellenweise Morgennebel.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unverändert.

Kuban-Kosaken-Chor im „Freischütz"

Wer russische Nationalmusik in höchster künstlerischer Vollendung hören will, wer eine der größten russischen und in ihrer Vielseitigkeit nicht zu übertreffenden Konzertgesellschaften kennen lernen will, sollte nicht versäumen, das für Dienstag, den 1. September, im „Freischütz" angesagte Gastspiel des berühmten Kuban-Kosaken-Chors zu besuchen. In einem über zwei Stunden währenden Konzert bieten diese Russen nicht nur ihre schönsten Volks- und Soldatenlieder, geistlichen und weltlichen ernsten Gesänge a capella, also ohne jede Begleitung, dar, sondern sie begeistern auch ihre Zuhörer durch den Vortrag der besten Stücke für Balalaika-Orchester und begleiten mit diesen russischen National-Instrumenten eine ganze Anzahl der gesungenen Lieder!

Wie der junge, charmante Führer, Leonid Iwanoff, diese treffliche Schar anfeuert und beherrscht, wie er die einzelnen Darbietungen in vollendeter Weise künstlerisch gestaltet, mit welchem Rhythmus und Temperament, gebannt in straffster Disziplin, er diesen Körper beseelt, ist erstaunlich! Man versteht, wenn am Schluß des Konzertes immer der stürmische Beifall fast kein Ende nehmen will und der Chor vom Jubel der Begeisterung der enthusiasmierten Besucher umbrandet wird! Das sind wirklich in ihrem bunten Wechsel der Darbietungen glückliche Abende! Darum nochmals: Besucht das Konzert, das Stunden froher, langanhaltender Erinnerung vermitteln wird!

Aus dem Schwerter Polizeibericht

In der Zeit vom 16. bis 23. August 1931 kamen zur Anzeige: 1 Fall wegen Abgabe von Falschgeld; 1 Fall wegen Verstoß gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln; 1 Fall wegen Hausfriedensbruch; 1 Fall wegen Diebstahls; 1 Fall wegen Sachbeschädigung; 1 Verkehrsunfall.

Polizeilich bestraft wurden: 1 Person wegen Befahrens einer gesperrten Straße; 1 Person wegen Verstoß gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln.

Obdachlos meldeten sich 42 Personen.

÷ **Unser aktueller Photodienst** im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung Carl Braus zeigt folgende Aufnahmen aus aller Welt: Eröffnung des bulgarischen Parlaments; Kommunistische Waffenlager in Berlin; Moderne Segelschiffromantik; Mißgeschick von Weltfliegern; Offizierskadetten in Italien; Vom Schleizer Dreieckrennen; St. Stephanstag in Budapest; Die Ueberlebenden des englischen U-Bootes Poseidon.

÷ **Eisenbahn-Frauenverein.** Die monatliche Versammlung am 1. Mittwoch im September fällt ganz aus. Die nächste Versammlung findet erst wieder Anfang Oktober statt, worauf wir nochmals kurz hinweisen werden.

÷ **Die neue Schöffenliste liegt auf!** Die Urliste derjenigen Personen des hiesigen Stadtbezirks, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 29. August 1931 ab eine Woche lang im neuen Rathause, Zimmer Nr. 2. zu jedermanns Einsicht offen. (Näheres siehe Inserat in unserer heutigen Ausgabe.)

÷ **Von der Treppe gestürzt.** Das 4 Jahre alte Söhnchen der Eheleute S. aus der Hermannstraße stürzte in einem unbewachten Augenblick von der Treppe und brach sich den linken Oberarm. Es mußte zum Arzt gebracht werden.

÷ **Die Amerikafahrt des Luftschiffes.** Die 1. Südamerikafahrt des Luftschiffes Graf Zeppelin wird, wie bereits bekannt, nicht am 26., sondern erst am 29. August in Friedrichshafen beginnen. Die Schlußzeit zur Auflieferung von Postsendungen dazu wird nach einer neuen Mitteilung der Reichspost für den Anschlußflug Berlin-Friedrichshafen auf den 29. dieses Monats 8 Uhr beim Postamt in Berlin C 2, für die übrigen Sendungen an demselben Tage 19 Uhr beim Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) verlegt. Sendungen mit dem Luftschiff werden von den Abwurf-, Zwischenlande- und Zielorten der Fahrten auf gewöhnlichem Wege an die Empfänger weiterbefördert. Sie sind deshalb nicht mit einem Luftpostklebezettel zu versehen.

÷ **Beizt die Wintersaat!** Viel geklagt wird in diesem Jahr über die Blattfleckenkrankheit bei der Gerste. Die verbreitete Streifenkrankheit soll auch in den Beständen stark aufgetreten sein, für die das Saatgut vorschriftsmäßig mit einem erprobten Mittel gebeizt war. In allen diesen Fällen handelt es sich jedoch um eine andere Erkrankung, die durch einen Pilz verursacht wird. Sie verbreitet sich von Pflanze zu Pflanze, stört aber im allgemeinen nicht die übliche Entwicklung des Getreides. Der Ertrag wird kaum vermindert und von einem Versagen des Beizmittels kann keine Rede sein. Jeder Landwirt, der seine Gerste schützen will, sollte auch in diesem Herbst wieder das Saatgut beizen. Der Deutsche Pflanzenschutzdienst hat jetzt darüber ein neues Merkblatt Nr. 7 herausgegeben. Es lohnt sich jedoch auch, das Flugblatt Nr. 68 der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem einzusehen. Ueberhaupt sollte man zur Aussaat des Wintergetreides nur gebeiztes Gut nehmen. Dem Auftreten von wichtigen Getreidekrankheiten beugen ferner die Blätter vor: Nr. 48 Flugbrand von Gerste und Weizen, 80 Schneeschimmel, 26 Stinkbrand des Weizens. Die Beizgeräte und Mittel findet man in Nr. 82 und 7.

Amt Ergste

Billigst. Silberhochzeit. Die Eheleute Schlossermeister Heinr. Hengstenberg und Frau Emma geborene Krämer feiern heute im Kreise der Familie ihre Silberhochzeit. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare an ihrem Ehrentage zugehen, schließen wir die unsrigen auf das herzlichste an.

Generalversammlung des Schwerter

Haus- u. Grundbesitzer-Vereins

Die augenblickliche Lage des Hausbesitzers – Einrichtung eines Wohnungsnachweises – Interne Vereinsangelegenheiten.

Wohl zu keiner Zeit haben die Organisationen, die die Interessen wirtschaftlicher Art bestimmter Volksschichten wahren und umfassen, einen solchen Grund zu Aufklärungen und Informationen gegenüber ihren Mitgliedern gehabt, wie in der Jetztzeit. Die neuesten gesetzlichen Regelungen, besonders in Steuer- und Abgabenarten bedingen derart viel Vorkenntnis zur Einarbeit und restlosen Erfüllung der allen Volksschichten auferlegten Belastungen, daß vielerlei Aussprachen nötig sind, um die Gedanken neuer Gesetze zu erfassen, Härten zu mildern und die Bedingungen zu erfüllen. Von diesem Gedanken hatte sich auch der Haus- und Grundbesitzer-Verein Schwerte e. V. leiten lassen, als er zur Generalversammlung seine Mitglieder gestern abend im Lokale Peters, Wilhelmstraße einlud. Die Versammlung hatte sich in der Hauptsache mit der augenblicklichen Lage des Hausbesitzers zu befassen, mußte Ersatzwahlen vornehmen, bestimmte die Einrichtung eines Wohnungsnachweises und trug sonst rein informatorischen Charakter.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Graumann, eröffnet, der nach der Begrüßung auf die schwere Notzeit des deutschen Volkes näher einging. Er stellte fest, daß diese schwere Krisis von den organisierten Haus- und Grundbesitzern längst vorausgesagt worden wäre, und daß man genügend gewarnt habe, die beschrittenen Wege weiter zu verfolgen. Abgesehen von den Lasten der Reparationen trage das heutige Wirtschaftssystem große Schuld an dieser Krise, unter der besonders der Haus- und Grundbesitz schwer zu leiden habe. Manches wäre anders gekommen, wenn die Regierungen einen anderen Kurs gesteuert hätten. Die Hauptaufgabe der Haus- und Grundbesitzer bliebe es, die Ketten, die sie zu erdrücken drohten, zu zerreißen, sonst bliebe man selbst bald nicht mehr Herr im eigenen Hause.

Zur Aufnahme neuer Mitglieder wurde mitgeteilt, daß sich seit der letzten Versammlung 33 Haus- und Grundbesitzer gemeldet hätten. Der Aufnahme stand nichts im Wege. — Zum Bericht der Kassenprüfer ist ein Schreiben der beiden Revisoren eingegangen, worin sie feststellen, daß genau wie im vergangenen Jahre die Kasse sich in bester Ordnung befindet und eine Entlastung zu erteilen sei. Dem Wunsche der beiden Kassenprüfer, der Herren Heermann und Kayser wird stattgegeben, und die Entlastung einstimmig erteilt. Ueber die

augenblickliche Lage des Hausbesitzes

sprach Herr Geschäftsführer Göckmann. Seinen Ausführungen entnehmen wir, daß schon durch die Zeitungen bekannt geworden wäre, daß man vom Reiche aus beabsichtige, die Hauszinssteuer fallen zu lassen, weil sie in sich selbst zusammengebrochen sei. Das beste Beispiel liefere in dieser Hinsicht Berlin, wo 47 Prozent des veranlagten Aufkommens aus dieser Steuer bereits gestundet seien. Aber an Stelle der Hauszinssteuer drohe Schlimmeres für die Haus- und Grundbesitzer. Durch die voraussichtliche 5prozentige Rente auf den Besitz trete nicht eine Ent-, sondern Belastung ein, die nicht umzulegen sei. Allerdings könne diese an Stelle der Hauszinssteuer tretende Rente, wenn sie Gesetzeskraft erlange, mit dem zehnfachen Werte abgetragen werden. Doch würde das wohl keiner der Besitzer können. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine habe, bevor er diesem Vorschlag überhaupt näher treten wolle, die restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft, Einführung der alten Mietsgesetze nach dem BGB. gefordert und sich gegen jede weitere Belastung ausgesprochen.

Herr Budde stellt sich auf den Standpunkt, daß sich der Provinzialverband der Organisation an die gesetzgebenden Stellen mit Vorschlägen der Erleichterung für die Lage des Hausbesitzers zu wenden habe. Aufhebung der Zwangswirtschaft sei aber vor allen Dingen zu fordern. Der Rente sei, da sie in Form von Pfandbriefen auftrete, vielleicht näher zu treten, zumal nach Ansich des Redners die Belastung der 5 Prozent nicht so hoch sei wie die Hauszinssteuer und Aussicht bestehe, in immerhin absehbarer Zeit die Schuld abzulösen.

Herr Göckmann antwortet, daß der Provinzialverband schon in tagelangen Sitzungen sich mit den angeregten Vorschlägen befaßt habe. Zur Information erklärt er, daß bei dem beabsichtigten Gesetz die Hypothek, die auf dem Zwangswege erschien, vom Staat an erste Stelle gerückt würde. Automatisch rückten sodann die übrigen Hypotheken eine Stelle tiefer.

Herr Graumann hält für den bedenklichsten Zustand bei der Einführung dieses Gesetzes die Benachteiligung der übrigen Gläubiger, wie Herr Göckmann nicht an eine Ablösung dieser Zwangshypothek glaubt, da die Verarmung auch in den Kreisen der Hausbesitzer sehr groß sei. Nachdem noch einzelne Vorschläge zu diesen Fragen gemacht worden sind und Beispiele, besonders durch Herrn Weinberg gegeben worden sind, beschließt die Versammlung, den Führern der Organisation zur Fortführung dieser Verhandlungen weiter das Vertrauen zu belassen.

Zum Mietsschöffengericht u. Mietseinigungsamt sind Neuwahlen zu tätigen, da der Verein die Beisitzer zu stellen hat. Das Mietseinigungsamt ist dem Amtsgericht angegliedert worden. Für das Mietsschöffengericht werden gewählt die Herren K. Voß, Krämer, Tusch und Hudeck. Als Ersatzleute fungieren die Herren Kemper, Valsing, Maise und Born. — Zum Mietseinigungsamt werden gewählt die Herren Duhme, Budde, Helbig und W. Krämer. Zu Stellvertretern werden gewählt die Herren Nolte und Staat.

Einrichtung eines Wohnungsnachweises.

Da vor dem Kriege schon ein solcher Nachweis bestanden hat, soll jetzt wieder ein Wohnungsnachweis eingerichtet werden, der der Geschäftsstelle angegliedert wird.

Herr Göckmann gibt zur Kenntnis, daß von der Post wiederholt angeregt worden ist, Hausbriefkästen anzulegen und er verliest ein diesbezügliches Schreiben. Die Versammlung nimmt das zur Kenntnis und bittet der Post mitzuteilen, daß man mit dieser Regelung einverstanden ist, wenn die Post diese Kästen liefere. —

Unter „Verschiedenes" gibt Herr Göckmann als Geschäftsführer noch verschiedene Aufklärungen auf Fragen aus der Versammlung hin, während weiterhin dem Vorstand die Erweiterung der zu eng gewordenen Geschäftsräume überlassen bleibt.

W. G.

Handball-Meisterschaftsspiele in der D. T.

Nachdem die letzten vorbereiteten Verhandlungen wegen der Einteilungen der Gruppen in Gau und Kreis ihren Abschluß gefunden haben, wird nunmehr die Einteilung der Klassen bekannt. Die Kreisklasse des Hellweg Märkischen, die jetzt unter dem Namen Meisterklasse geführt wird, spielt in diesem Jahr in drei Gruppen. Die erste Gruppe „Groß-Dortmund" umfaßt folgende Vereine: ATV. Dorstfeld, Germania Lütgendortmund, Eintracht Lütgendortmund, Dortmunder Turngemeinde, Eintracht Brambauer und Arminius Marten.

Zur Gruppe 2 „Südgruppe" gehören Tus 07 Holzen, TSV. Wellinghofen, TV. Westfalia Hombruch, TV. Jahn Brechten und ATV. Unna.

Die Gruppe 3 „Gruppe Hamm" vereint: Hamm 77, Hamm 59, Jahn Ahlen, Friesen Bergkamen und Deutsche Treue-Wiescherhöfen.

Die Spielstärke der Vereine der Gruppe 1 ist ausgeglichen, doch sollte der ATV. Dorstfeld in der Lage sein, die Gruppenmeisterschaft zu erringen, zumal sein vorjähriger Besieger Tus Holzen jetzt in der Südgruppe spielt. Evtl. wäre Germania Lütgendortmund in der Lage, eine Ueberraschung herbeizuführen.

In der Gruppe Süd sollte das Ende zwischen den beiden Veteranen Tus Holzen und TSV. Wellinghofen liegen, falls Brechten sich nicht noch einmal an seine früheren Glanzzeiten erinnert. Die Neulinge Unna und Hombruch werden den alten Vereinen aller Voraussicht nach nicht allzu viel anhaben können. Immerhin sind aber auch sie nicht zu unterschätzen.

Als Sieger der Gruppe Hamm kommt neben Friesen Bergkamen und Jahn Ahlen nur noch Hamm 59 in Frage. Unter diesen ist wiederum den Bergkamenern der Vorzug zu geben.

Die Gauklasse umfaßt in Hellweg Mark gleichfalls 3 Gruppen, zu ihnen gehören folgende Mannschaften:

1. Gruppe: Dortmunder Tgde. 2., Holzen 2., Brackel 1, Eintracht Dortmund 1., Kirchhörde 1. und Kostsportverein Dortmund 1.

2. Gruppe: Germania Ltgdt. 2., Eintracht Ltgdt. 2., Tus Oespel 1., Westfalia Somborn 1., Dorstfeld 2. und Eintracht Lindenhorst 1.

3. Gruppe: Pelkum, Unna Kolonie, Altenbögge-Bönen, Germania Mark, Overberge und Jahn Oelde.

In Gruppe 1 sollte das Ende zwischen Eintracht Dortmund 1 und Postsportverein Dortmund liegen, während in Gruppe 2 Dorstfelds 2. Mannschaft den anderen Vereinen das Nachsehen geben wird. Es sei denn, daß Oespel dieses vereiteln sollte.

Ein Sieger kann in der Gruppe 3 nicht vorausgesagt werden, da fast alle Vereine von gleicher Spielstärke sind.

Die Bezirksklasse A umfaßt für den Bezirk Dortmund ebenfalls 3 Gruppen. Zur Gruppe 1 gehören: Gut Heil Mengede 1., Tus Ickern 1., Turnergilde Dortmund, Brackel 2., Marten 2., Germania Ltgdt. 2. und TV. Rahm.

Zur Gruppe 2 gehören: Schwerter Turnerschaft 1., Wellinghofen 2., TV. Hörde 1., Jahn Holzwickede 1., Vereinigte Stahlwerke 2., Westfalia Hombruch 2.

Zur Gruppe 3 gehören: Vereinigte Stahlwerke 1., Brechten 2., Eintracht Dortmund 2., Jahn Dortmund 2., Taubstummen Verein Dtd. 1., Eintracht Brambauer 2. und Dorstfeld 3.

Es ist nicht möglich, auch nur mit annähender Bestimmtheit in einer dieser Gruppen einen Endsieger zu nennen, da die Vereine im vorigen Jahre nur selten eine beständige Form gezeigt haben.

Außer diesen Mannschaften hat der Bezirk Hamm eine eigene Bezirksklasse, daneben gibt es im Dortmunder Bezirk noch eine Bezirksklasse B, die u. a. die zweiten Mannschaften einiger Bezirksvereine und die dritten Mannschaften von Gau und Kreisvereinen umfassen wird.

Europameisterschaften der Schwimmer

Frl. Jordan (Nürnberg) Meisterin im Springen

Bei wesentlich besseren Witterungsverhältnissen als an den Vortagen wurde am Donnerstag vormittag im Pariser Stadion Tourelle die Europameisterschaft im Kunstspringen für Damen entschieden. Der Wettbewerb brachte, wie schon bei den Herren, die führende Stelle Deutschlands in Europa in dieser Konkurrenz klar zum Ausdruck. Den Titel holte sich die deutsche Meisterin Olga Jordan (Nürnberg) mit 77 Punkten vor der Oesterreicherin Frl. Epply, die mit 72,86 Punkten die zweite deutsche Vertreterin, Frl. Berta Schlütter (München) mit 69,94 Punkten auf den dritten Platz verweisen konnte.

Das Ergebnis: 1. Frl. Jordan (Deutschland) 77 Pkte., 2. Frl. Epply (Oesterreich) 72,86 Pkte., 3. Frl. Schlütter (Deutschland) 69,94 Pkt.

Dr. Barany (Ungarn) auch Europameister im 500-Meter-Kraul.

Die Wettbewrbe am Donnerstag nachmittag wurden eingeleitet durch Vorführungen der drei ersten Damen im Kunstspringen. Die deutsche Europameisterin, Olga Jordan (Nürnberg), die Wienerin Epply und die Münchenerin Schlütter erhielten für ihre Darbietungen aus ihrem Kürprogramm reichen Beifall. Im Mittelpunkt des fünften Tages stand die Entscheidung im 500-Meter-Kraulschwimmen für Herren, für das der französische Rekordmann Jean Taris als Favorit galt. In einem unerhört spannenden Rennen blieb aber der Ungar Dr. Barany in 5,04 Minuten mit denkbar knappem Vorsprung, den nur die Zielrichter erkennen konnten, vor Taris siegreich. Der deutsche Meister Deiters (Köln) wurde hinter dem Italiener Costoli, dem Tschechen Getreuer und dem Belgier Guillini nur Sechster.

Die deutsche Nationalmannschaft besiegt Frankreich 4:1 (1:1).

Am Donnerstag bestritt die deutsche Nationalsieben in der Aufstellung: Erich Rademacher; Cordes, Gunst; Benecke; Schumburg, Amann und Schulze den fälligen Wasserballkampf gegen Frankreich. Die deutsche Mannschaft zeigte sich nach der längeren Pause in guter Form und siegte verdient mit 4:1 (1:1).

Ungarn zeigt gegen die Tschechoslowakei ein schwaches Spiel und siegt 4:1 (2:0).

Die Ungarn machten einen müden und überspielten Eindruck und bei etwas mehr Glück hätten vielleicht die Tschechen ein besseres Ergebnis herausgeholt.

Das Fußballereignis von Schwerte

In unserer gestrigen Ausgabe konnten wir unseren Lesern schon berichten, daß am kommenden Sonntag holländische Fußballer in Schwerte gastieren. Die Schwerter Sportvereinigung von 1906 e. V. hat die erste Elf der

Voetbalvereeniging „G. F. C." — Goor 07

zu einem Fußball-Wettspiel nach hier verpflichtet. Zweifellos werden die Sportanhänger von Schwerte und Umgebung diesen Spielabschluß auf das Freudigste begrüßen. Der Abschluß eines solchen bedeutenden Spieles ist selbstverständlich neben den finanziellen Opfern mit anderen erheblichen Schwierigkeiten verbunden, und man muß der Schwerter Sportvereinigung alle Anerkennung zollen, daß sie es unternommen hat, den Schwertern den langentbehrten Genuß, mal wieder seit langen eine ausländische Fußball-Mannschaft im Spiel bewundern zu können, zu bieten. Die Gäste aus dem Lande der Windmühlen sind in ihrer Fußballkunst große Könner. Entgegen dem deutschen schulmäßigen Flachpaßspiel pflegen die Holländer durchweg das halbhohe Spiel, wobei ihnen ihre glänzende Kopfarbeit zugute kommt. Ihr System ist nur auf Erfolg eingestellt, und manche erstklassige deutsche Mannschaft hat schon die Ueberlegenheit der holländer Fußballer anerkennen müssen.

Was erwarten wir nun von der Elf des G. F. C. Goor 07? Sie schreiben, daß sie der ersten Spielklasse angehören, was also nach unserer Klasseneinteilung Sonderligist bedeuten würde. In den Kämpfen um die Gruppenmeisterschaft haben sie es stets auf einen achtbaren Tabellenplatz gebracht. Sie wurden bereits im Jahre 1907 gegründet und haben in ihrer Heimat manchen großen Erfolg davon getragen. — Wenn die Leistungen der Schwerter Mannschaft in dem am kommenden Sonntag stattfindenden Spiel in etwa die des prächtigen Spiels am Vorsonntag gegen VfR. Sölde erreicht werden, dürfte ein weiterer Fortschritt im Wiederaufstieg der Schwerter Sportvereinigung von 1906 zu verzeichnen sein.

Die Gäste werden vor dem Spiel offiziell durch einen Vertreter des Magistrats der Stadt Schwerte begrüßt.

Einladungsspiele des SC. Alemannia

Union Ref. — Langschede 1. 3:1 (1:0).

Für die verhinderte 1. Mannschaft sprang Unions Reserve ein. Schon drei Minuten nach Beginn muß sich Langschedes Hüter zum ersten Mal als geschlagen bekennen. Allmählich kommt Langschede mehr in Schwung und ist eine leichte Ueberlegenheit während der ersten Halbzeit nicht zu verkennen. Nach der Pause ist das Spiel ausgeglichen und kommt Langschede dann zum Ehrentor, während Unions Reserve noch zwei Mal erfolgreich sein kann. Ein von den Unionern geschossener Elfmeter wurde vom Schiedsrichter nicht gewertet. Während der zweiten Halbzeit streifte das Spiel oft die Genzen des Erlaubten. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

Alemannia 1. — V. f. B. Westhofen 1.

Heute, Freitag, treffen sich auf dem Alemannensportplatz zwei alte bekannte Mannschaften. Die bisher ausgeführten Spiele sind immer fair durchgeführt werden und dürfte auch daß heutige Spiel seinen werbenden Zweck nicht verfehlen.

Handball

Der Spitzenreiter der Kreisklasse von Altena in Villigst!

„Westfalia" 1. — „Männerturnverein" Altena 1.
„Westfalia" 1. Jgd. — „Männerturnverein" Altena 1. Jgd.

Am kommenden Sonntag ist es nach vielen Bemühungen den Villigstern gelungen, zu einem Freundschaftsspiel den Spitzenreiter der Kreisklasse des Altenaer Kreises zu verpflichten. Die Gästeelf, die sich nach harten Kämpfen bis zur Kreisklasse herauf spielte, versteht es, einen technischen Handball zu spielen. Die Elf der Villigster Westfalen gibt in der letzten Zeit wieder zu den schönsten Hoffnungen Anlaß. Die Besetzung ist die denkbar beste. Gegen den Meister aus Altena wird sie einen schweren Stand haben. Das Zeug dafür haben die Villigster. Ihr großer Eifer sollte auch dazu beitragen, das Spiel in etwa offen zu halten, um es zu einem sportlichen Ereignis für Villigst zu gestalten.

Auch die Jugendmannschaften wollen ihre Kräfte messen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

Faustball

Turn- und Sortklub 08 — Eintracht Westhofen.

Der Turn- und Sportklub 08 leistet mit seinen Faustballern einer Einladung der Westhofener Eintrachtler Gefolgschaft. Die im Spielbetrieb noch sehr jungen Schwerter konnten in der Vorrunde den Sieg für ihre Farben sicher stellen. Die alten Herren der beiden Vereine stehen sich erstmalig gegenüber. Die Spiele finden am Samstagabend auf Westhofens Platz statt. Das erste Treffen beginnt 4,30 Uhr.

SSV. 06 1. — Holzen 07 2. 48:42 (25:21).
SSV. 06 2. — Holzen 07 3. 37:39 (19:21).

Die erste Faustballmannschaft der 06er konnte gegen die sympathische Holzener Mannschaft einen verdienten Sieg erringen. Dagegen mußte die zweite Mannschaft knapp mit zwei Bällen die Ueberlegenheit der Gäste anerkennen.

Walter Sawall Steher-Weltmeister 1931

Unter starker Anteilnahme des Publikums wurde am Donnerstagabend auf der Kopenhagener Ordrupbahn der Endlauf zur Steher-Weltmeisterschaft entschieden. Zwei Deutsche, der Titelverteidiger Möller und der Deutsche Meister Sawall, sowie der Franzose Lacquehay und der Belgier Linart traten zur Entscheidung an. Alle vier Teilnehmer waren sich vollständig gleichwertig und endeten nach 100 Kilometer in der gleichen Runde. Sawall holte sich nach zweijähriger Unterbrechung in der auf der schlechten Bahn sehr guten Zeit von 1:32:24 Stunden wieder den Titel Weltmeister vor Möller (180 Meter zurück), dem belgischen Meister Linart (200 Meter zurück und dem Franzosen Lacquehay (250 Meter zurück). Ein glänzender Erfolg der beiden Deutschen.

Bücherbesprechung

Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind zu haben in der Buchhdlg. C. Braus, Schwerte.

Die Herzschwäche infolge von Herzmuskelschwäche, Aderverkalkung, Fettleibigkeit, Nierenleiden, Lungenleiden u. a., ihre Symptome und Heilung. Von Dr. med. Felix Walzer. Preis 2.— Mk. Bruno Wilkens Verlag, Hannover.

Wenn man bedenkt, daß normalerweise stündlich etwa 250 Liter Blut durch das Herz geworfen werden, so bekommt man ungefähr einen Begriff davon, welche enorme Arbeit dieses wichtige Organ in unserem Körper zu leisten hat. Dabei kann diese Menge bei angestrengter Tätigkeit noch auf das Doppelte steigen. Werden jedoch infolge von Krankheiten oder Ueberanstrengungen an das Herz Anforderungen gestellt, die die Leistungsfähigkeit desselben übersteigen, so entstehen Schädigungen, die man allgemein als „Herzschwäche" bezeichnet. In diesem der Redaktion vorliegenden Buche schildert der bekannte Herzspezialist klar und verständlich die verschiedenen Untersuchungsmethoden zur Erkennung der gefährlichen Herzschwäche, geht eingehend darauf ein, welche Nahrung den Herzkranken am bekömmlichsten ist und zeigt während einer langen Praxis oft mit Erfolg erprobte Behandlungen, die zur Dauerheilung führen sollen. Das Schlußkapitel bringt beherzigenswerte Ratschläge, wie Herzkranke, sowie Aderverkalkte und Kranke mit hohem Blutdruck leben sollen, um ein hohes, beschwerdefreies Alter zu erreichen.

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsch (263. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag — 26. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 93216
6 Gewinne zu 3000 M. 29934 65822 316169
50 Gewinne zu 2000 M. 27728 36851 63191 70874 89917 98857 101479 104668 111075 137031 198856 202159 211583 217566 222830 238974 268189 275334 299464 304690 316356 317916 337108 347495 365571
100 Gewinne zu 1000 M. 16836 17029 23722 32671 40816 72820 77962 84288 105372 115848 124759 132398 135381 143070 147096 147666 183743 190755 208267 211316 212117 222564 227634 233180 239021 241662 243869 256346 259868 269314 271650 273681 283325 284584 289981 290294 292547 310736 313728 316962 330182 337031 338785 340521 346017 353797 372115 373958 380232 395023
202 Gewinne zu 500 M. 334 873 4464 4715 8351 10088 11233 12729 18168 19087 22241 46669 53132 56334 56704 57495 57621 60076 71929 74971 76147 78853 81072 82042 90714 92158 92220 93862 94393 99712 102831 105650 107344 111494 116188 117517 124542 124880 125636 133099 134005 139117 140493 144140 145100 155741 156138 157499 161260 163505 168258 173614 174087 174259 177030 177571 192590 195836 203892 207255 207531 211061 211829 214421 214500 218867 233027 233481 235852 236387 255110 269919 286992 291120 293987 295190 297268 297452 297805 303772 311256 314632 317790 330606 330842 335497 335874 344329 344689 345525 346829 362212 367876 373681 380702 382472 384795 386285 389623 390253 394414

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 39863
4 Gewinne zu 5000 M. 215937 262976
22 Gewinne zu 3000 M. 33306 47669 94234 108850 112888 137318 176954 248873 292677 367217 370543
54 Gewinne zu 2000 M. 3348 22662 38451 41587 45578 52888 73899 82489 110305 129256 131976 155447 159404 211303 230223 240846 252116 258954 272973 273999 301882 308379 326943 335193 337552 361540 373936
94 Gewinne zu 1000 M. 51 108 10681 14520 34883 36898 44305 60495 74490 78113 89191 93669 137569 138517 138922 139986 145181 148841 149348 153839 154393 160398 170488 175499 198472 202801 222902 231253 242987 253220 254901 260248 291701 304763 317025 321203 331628 343563 345872 347891 357845 359487 362732 373599 379384 381207 399215
162 Gewinne zu 500 M. 860 1904 20708 23483 23673 27991 31017 34141 46865 59915 60472 62516 63517 65262 67709 74494 75490 78554 81370 81455 86329 96546 97814 100755 101108 105568 111366 113005 119621 121497 128118 130094 130312 131753 137583 145131 145949 147844 151731 156327 163124 164817 168177 169901 170406 176490 189518 196982 197119 216840 228019 229441 247604 250337 253699 258466 260092 266558 268570 276056 286900 287745 304587 307092 310216 310880 321541 325307 327221 330738 333602 335582 336681 341213 345045 358295 368545 375543 382442 387033 395789

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 106 zu je 10000, 242 zu je 5000, 472 zu je 3000, 1892 zu je 2000, 2788 zu je 1000, 4492 zu je 500, 13706 zu je 400 Mark.

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsch (263. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 27. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 202487 311908 332411
12 Gewinne zu 5000 M. 110101 290193 339540 355040 361961 365488
12 Gewinne zu 3000 M. 11184 116083 169190 204434 246090 287412
42 Gewinne zu 2000 M. 56893 58932 59085 61363 81276 91973 120965 154548 172073 177343 229051 229304 241162 241329 241973 265460 284080 330385 345199 348628 379461
104 Gewinne zu 1000 M. 5570 15476 25284 37253 37471 43111 50362 53045 64673 69453 70465 77676 87427 88600 96034 108228 124267 126459 130693 140290 147836 150291 154097 159165 159897 162234 163326 194153 216148 246848 248536 259575 272519 281794 292306 294749 304175 310215 311394 314451 316780 322077 325818 326881 338915 339478 346624 350706 362637 363355 367295 376163
192 Gewinne zu 500 M. 4990 22091 23863 24721 28938 31523 32075 33097 34335 35470 41484 45153 52062 54624 56050 59978 69370 69748 70253 74032 75813 78862 80852 91390 92752 93448 97751 101061 101117 104065 105020 111167 112113 114094 120116 123263 125062 126765 127925 130174 135315 137381 141776 143929 150473 153719 164873 167202 169321 173622 181266 183769 203341 210468 211487 214082 214406 214501 215138 229240 231779 232105 237557 240448 245986 261634 266535 271546 272488 272492 272958 277014 288022 288668 292311 301640 302077 305325 307290 309267 316945 318419 319900 326850 332938 335352 344625 355913 365025 378709 381005 382345 387960 392600 398039 398747

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 75000 M. 127352 180502
4 Gewinne zu 10000 M. 309340 327510
6 Gewinne zu 5000 M. 82859 315294 341298
16 Gewinne zu 3000 M. 12638 26348 127150 163479 229055 253636 282043 316987
42 Gewinne zu 2000 M. 4216 28272 77318 81630 99755 170923 175309 186136 238280 261169 272028 314408 323351 333841 338145 340068 356928 380754 383609 383969 399818
90 Gewinne zu 1000 M. 12418 16000 17911 18918 28209 30117 34812 38844 46251 48257 52441 63882 63992 70034 79489 90960 92880 93394 111652 122831 128991 131348 156594 161586 163141 186131 186385 214133 220990 222858 228450 242581 245152 247264 277093 293366 304318 320699 322847 342244 367285 371601 373000 384603 397484
154 Gewinne zu 500 M. 849 3137 11279 23210 23428 26392 37474 37856 49975 53621 58388 60192 64037 65424 71332 83118 89471 93512 93973 102057 103987 104833 114766 118457 123614 125438 128407 135964 146064 148826 154045 162131 171482 172000 180964 187527 198347 207259 213067 214380 223520 226296 230828 232342 238578 248260 248373 257479 257973 271348 272728 273602 275379 279086 281721 290830 292954 302599 304841 307345 331854 333872 333963 337164 350618 351586 356474 357542 364255 365044 367818 368526 377490 378011 380782 397034 399610

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 96 zu je 10000, 224 zu je 5000, 444 zu je 3000, 1808 zu je 2000, 2594 zu je 1000, 4146 zu je 500, 12628 zu je 400 Mark.

Roman von
Helma v. Hellermann

Aber die Liebe ist die größte unter ihnen ...

Copyright by
Martin Feuchtwanger,
Halle 1931

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich muß dich wiedersehen, mein einziger Liebling! Das Verlangen, dich in meinen Armen zu halten, deine süßen Lippen zu küssen, deine Stimme zu hören, macht mich noch krank, unlustig und unfähig zur Arbeit —"

Das Mädchen küßte die lieben Worte oft und immer wieder — schrieb ihm ab. „Erst wenn du fertig bist, mein Helmut! Verläßt du dein Werk jetzt, so leidet es darunter. Alles hängt von diesem Brunnen ab: neue Aufträge, unsere Zukunft. Ich liebe dich mit jedem Schlag meines Herzens. Harre aus — ich warte."

Still und gleichförmig gingen die Tage auf der Rohsenburg dahin, lösten einander ab wie die Glieder einer nie endenwollenden Kette. Und war ein Sommer, so herrlich, so reich und bunt an duftender, sonnenstrahlender Schönheit wie nie zuvor.

Nachts sangen die Nachtigallen im Gebüsch des stillen Parks. Am offenen Fenster kniete das Mädchen, hielt die Hände aufs Herz, das sich schier verkrampfte vor Liebesweh und Sehnsucht.

Da war es zu Ende mit allen tapferen Vorsätzen. „Komm, komm", bat sie den Geliebten, „ich ertrage das Getrenntsein nicht länger! Nur einen Tag — nur eine Stunde, komm!"

Nun wartete sie auf seine Antwort. Würde er ihre Bitte erfüllen, nachdem sie die seine abgeschlagen hatte? Ja, tausendmal ja! Zu groß und gütig war das Herz, das ihr Hort aller Seligkeit geworden war, um ihre Gründe nicht verstanden zu haben. Aber — konnte er die Reise ermöglichen? Das war die einzige Sorge, die sie in banger Unsicherheit erzittern ließ.

Helmuts letzter Brief lag auf ihrem Schoß. Immer und immer wieder suchte sie linden Trost an seinen geschriebenen Worten, schöpfte aus ihnen den Mut zum geduldigen Ausharren — den Mut, der sie nun verlassen hatte, von jener Macht umdrängt, der alle Gesetze der Welt sich beugen: der Macht der Liebe. Sie hob die eng beschriebenen Bogen an ihre Lippen, schmiegte ihre Wange gegen das kühle, glatte Papier und träumte mit geschlossenen Augen vor sich hin, eine unbeschreiblich zärtliche Innigkeit in den zarten Zügen. Vermeinte einen Hauch der geliebten Nähe zu spüren, seine Arme, die sie an sich zogen, die Wärme seiner Lippen auf den ihren ... Ein Schauer durchrieselte sie plötzlich wie ein elektrischer Strom. Sie zitterte am ganzen Körper, hilflos einem Verlangen preisgegeben, das sie noch nie in solcher Stärke empfunden hatte. Schrecklich war es — und süß zugleich. Ach, daß er käme —

* * *

Auf dem schmalen, unkrautbewucherten Wege, der vom Schloß auf allerlei Umwegen hierher führte, knirschten Schritte.

Rosemarie barg hastig den kostbaren Brief in ihrer Tasche mit Händen, die noch zitterten vor innerer Erregung. Sie hatte dem Pfleger gesagt, wo sie zu finden sei, falls der Vetter nach ihr verlange. War Joachim schon aufgewacht? — Ach, da schlug es ja schon zwölf Uhr von der alten Turmuhr — wo war die Zeit hin?

Schuldbewußt erhob sie sich, ging dem Diener entgegen, dessen Schritte erklangen. Nun bog er um die Taxushecke, die Rosemaries Lieblingswinkel bergend umgab.

Mit einem unterdrückten Aufschrei blieb das Mädchen stehen — starrte mit weit geöffneten Augen auf den Mann, der vor ihr stand. Äffte sie ein Wahn? Eine hohe, schlanke Gestalt neigte sich ihr entgegen, graue Augen leuchteten in einem schönen, sonnengebräunten Gesicht ...

Aufjubelnd flog sie in die ausgestreckten Arme, die sie umfingen, als wollten sie sie nie wieder lassen.

„Helmut, Helmut — bist du's auch wirklich? Träume ich nicht?" Bebende Hände umfaßten sein Haupt, strichen zag über seinen Arm, schlangen sich um seinen Hals. „Oh, du — du bist gekommen —"

Helmut Hardt hob die feine Gestalt empor und trug sie auf die weiße Steinbank zurück, die sie soeben verlassen hatte. Eng aneinander geschmiegt saßen sie da, in wortlosem, wunschlosem Glück ihrer Sehnsuchtserfüllung. Er küßte die Lippen der Geliebten, ihre Augen, ihre Wangen, ihr herrliches schwarzes Haar, preßte sie fester an sich. Wie sie zitterte, seine holde Rose, wie schmal und blaß das süße Gesicht geworden war, wie federleicht der schlanke Körper, elfenhafter denn je. Sie hatte gelitten, wie er ...

„Du bist gekommen", flüsterte sie wieder, an seine Brust gelehnt, lächelte mit nassen Augen zu ihm empor. Oh, wie sie es ihm danken wollte! „Ich glaube, ich wäre gestorben, wenn du meine Bitte nicht erfüllt hättest", fügte sie kaum hörbar hinzu.

Bewegt neigte sich der Mann, preßte seine Lippen auf das feine Mädchenhaupt, das so kindlich hingebend und vertrauend an seinem Herzen ruhte, als fühle es, daß dort seine Heimat sei. „So hast du mich vermißt, Rosemarie?"

Sie nickte nur.

„Es ist mir nicht anders ergangen, Rosemarie! Wenn zwei Menschen sich einmal gefunden haben, die von göttlicher Vorsehung füreinander bestimmt sind, dann fügen sich ihre Seelen zur Einheit zusammen. Reißt man sie auseinander, so bleiben blutende Wunden, die nie völlig geheilt werden können. Das Beste in uns geht an der Trennung zugrunde, wie das Beste in uns geweckt wird durch die Liebesgemeinsamkeit. Das habe ich jetzt so recht an mir erfahren. Du fehltest mir wie die Luft zum Atmen, mein kleines Mädchen!"

Wie wundersüß klang das Wort aus seinem Munde.

Ein tiefes, zitterndes Atemholen. Fester schmiegte sie sich in seine Arme. Nun war sie geborgen — o Glück!

Des Mannes Stirn aber hatte sich beschattet. Ernst sah er über das dunkle Köpfchen hinweg vor sich hin, wo die grauen Schatten der sorgenschweren Gegenwart plötzlich aufzutauchen schienen in stummer Mahnung: wir sind da ...

Leise begann er von den Geschehnissen der letzten Zeit zu sprechen, die sein Leben so jäh aus geregelter Bahn geschleudert: von jener Nacht der stillen Totenwache am Lager des Mannes, der sie alle ins Verderben gestürzt, von seines Weibes verzeihender Liebe, die alles dahingegeben habe, um seine Schuld zu sühnen, soweit es in ihren schwachen Kräften stand. Viel zu wenig war es für die hetzende Meute der Gläubiger, die immer neue Verfehlungen aufdeckten, immer mehr verlangten.

Von der Umwandlung der Verhältnisse in der eigenen Familie sprach er.

Und ohne daß sie sich dessen bewußt, löste sich die Umarmung der beiden jungen Menschen — als schiebe sich all die trauervolle Schwere wie eine kalte, fremde Hand zwischen ihre heißen Herzen. Still saß Rosemarie neben dem Verlobten, lauschte aufmerksam seinen Worten, die ein gar ernstes Bild malten.

Professor Hardt hatte seine zwei Schwestern unterstützt, die seit der Inflation gänzlich von ihm abhängig waren. Da die alten Dämchen ein wenig schrullig und sich nicht gut miteinander vertrugen, hatte jede ihre eigene Wohnung und Stütze besessen. Die Villa, die der Professor in Marburg bewohnte, gehörte der Universität und mußte nun dem Nachfolger zur Verfügung gestellt werden. So schien es das Ratsamste, daß Frau Hardt mit den Schwägerinnen zusammenzog in die billigste der Wohnungen. „Nur auf diese Weise ist ihre Existenz einigermaßen gesichert und den Beträgen entsprechend, die ich zu verdienen hoffe. Vorläufig freilich ist das noch nicht möglich. Mutter ist noch viel zu krank und elend, um ein solches Dasein zu ertragen. Die Lunge ist noch nicht ganz ausgeheilt — das rauhe Wetter unseres Winters würde sie töten. Sie soll im Herbst, wie geplant war, nach dem Süden."

„Wird das denn gehen?" fragte Rosemarie zaghaft.

„Es muß gehen." Um den Mund des Mannes gruben sich die harten Linien eines bis zum Aeußersten angespannten Willens. „Die paar tausend Mark, die mir nach Abzug aller Unkosten vom Brunnenbau übrigbleiben, werde ich Muttchen bis auf einen kleinen Rest zur Verfügung stellen. Für die Tanten ist auf ein halbes Jahr ebenfalls vorgesorgt durch Verkauf aller entbehrlichen Möbel und Kunstgegenstände."

„Und dann?"

„Das Weitere muß sich finden. Vielleicht springen noch ein paar Tausend beim Konkursabschluß heraus. Vielleicht! Wahrscheinlich ist es nicht."

Das Mädchen, das mit im Schoß gefalteten Händen dasaß, sah ihn ernst an.

„Das ist kein leichter Weg, den du gehen willst, lieber Helmut."

„Hätte ich einen anderen wählen können, Rosemarie?"

Sie sah ihn lange an. Schüttelte dann das Haupt. „Nein — nein. Du wärest nicht Helmut Hardt, dächtest du anders."

„Und du wärest nicht meine Rosemarie, verständest du dies nicht so völlig."

Behutsam nahm er ihr Gesicht zwischen beide Hände, sah tief in die blauen Augen, aus denen ihm ein ganzes Menschenherz liebend entgegenleuchtete.

„Ich kann nicht anders handeln. Drei hilflose Frauen bedürfen meiner. Aber — weißt du auch, was das für uns bedeutet, mein Liebling? Warten —"

Ein tiefes Atemholen. Die Hände, die sich so zart um ihr Haupt geschmiegt hatten, lösten sich jäh. Starr sah der Mann geradeaus auf die still leuchtende Schönheit der Seerosen, ohne ihrer gewahr zu werden, ein Zucken um die fest aufeinander gepreßten Kiefer.

Das Mädchen merkte es nicht, strich in leiser Liebkosung über seinen Arm, durch den die schmetterlingleichte Berührung wie ein Feuerstrom rann. „Wir sind noch jung, Helmut, und unsere Liebe ist wahrhaft und stark. Wir werden das Warten ertragen, weil es sein muß. Wenn ich dich nur ab und zu sehen, an deinem Leben, deinen Freuden und Sorgen von fern teilnehmen darf, nur weiß, daß du wiederkommst, wenn du scheiden mußt — das genügt mir."

Da wandte sich der Mann ihr zu und sah sie an.

Und unter diesem flammenden Blick spürte Rosemarie von Rohsen mit aufschnellendem Herzschlag, daß sie eine Unwahrheit gesagt hatte. Nein — nein, tausendmal nein, es genügte ihrer Liebe nicht mehr, geduldig am Wege zu warten im kalten Schatten der Einsamkeit!

Hilflos sah sie zu dem Manne empor, der ihr ganzes Wesen so gewandelt, der die Brandfackel der Leidenschaft in den keuschen Frieden ihrer Mädchenseele geworfen, der das Sehnen geweckt hatte, das in jedem Weibe schlummert.

Ein Hauch — „Rosemarie ..."

Sie neigte sich näher. Das Leuchten in ihren Augen wuchs. Auch ihr Atem flog, von einer unerklärlichen, wonnig angstvollen Erregung getrieben, rascher.

Ach, die süße Reinheit ihres Blickes, der sich seines Lockens so gar nicht bewußt war — diese demutsvolle Liebe in seinen Tiefen! Wollte er das Heiligtum entweihen, das sich ihm fraglos vertrauend aufgetan hatte? Schlimmer, viel schlimmer war Warten und Entbehren für das wissende Weib, als für die Unschuld eines in seinem tiefsten Herzen keuschen Mädchens. — In seinen Händen lag ihr Los ...

Mit einer fast schroffen Geste wandte Helmut Hardt sich ab, sah mechanisch auf seine Uhr, ohne die Ziffern zu erkennen, und stand auf.

„Es ist spät, Rosemarie — wir müssen ins Haus." Seine Stimme klang heiser.

Betroffen sah sie zu ihm auf. Was hatte ihn so jäh verwandelt? — Still, gehorsam erhob sie sich, schritt neben ihm dem Schloß zu, dessen graue Mauern durch das Gesträuch mahnend zur Eile trieben. Sie gingen nebeneinander, ohne sich zu berühren, in einem seltsam beunruhigenden Schweigen.

Fahl, aber gespannt in jeder Muskel der Mann, der mühsam nach Beherrschung rang — sehr gerade aufgerichtet das Mädchen an seiner Seite, dessen anmutig schwebender Gang nichts von der Schwere verriet, die ihr auf einmal in allen Gliedern lastete. Sie begriff des Geliebten plötzliches Verstummen nicht, grübelte ängstlich und angestrengt darüber nach, ob ein Wort ihn verletzt haben könnte, ohne in ihrer Unschuld die richtige Ursache zu erraten.

* * *

Helmut Hardt war zu Tisch geladen.

Da er sich bemühte, die Gemütsbewegung, die das Wiedersehen mit der Geliebten in ihm hervorgerufen hatte, zu verbergen und in gewohnter, liebenswürdig ruhiger Weise auf jedes angeschlagene Unterhaltungsthema einging, war die kleine Tafelrunde von überraschend angenehmer Heiterkeit, zu der auch Joachim von Rohsen in ungewöhnlich guter Stimmung das seine beitrug.

Er war höflich und zuvorkommend gegen den Gast, erkundigte sich interessiert nach dem entstehenden Brunnen, sprach mit warmer Teilnahme vom plötzlichen Heimgang des Professors, den er gerade persönlich kennen und schätzen gelernt hatte, und fand manch freundliches Wort, ja, eine leichte kameradschaftliche Neckerei für seine junge Kusine, die dankbar seine Güte hinnahm, gleich Helmut bestrebt, unbefangen und beherrscht zu erscheinen.

Bis sie — es war purer Zufall, daß sie just von ihrem Teller aufsah — den höhnischen Blick auffing, der unter des Kranken halb geschlossenen Lidern zu Hardt hinüberzuckte — höhnisch und triumphierend.

Was war das? Was bedeutete der seltsame Widerspruch? Welche Gedanken hegte Joachim gegen Helmut Hardt, die für den Bruchteil einer Sekunde blitzartig hinter der lächelnden Miene hervorbrachen? War seine Freundlichkeit nur Maske? Wie unbefangen er jetzt wieder dem geliebten Manne zuhörte, der von der alten Goethestadt Weimar erzählte; wie angeregt er selber sprach.

Nun ruhte sein Blick plötzlich auf ihr, dieser eigenartige, verschleierte Blick unter gesenkten Lidern, der mehr verbarg als offenbarte. — Eine harmlose, leichte Bemerkung nur. Aber während das Mädchen antwortete, fühlte sie wieder jene unerklärliche Befangenheit in sich aufsteigen, die sie vor Wochen zuerst, scheinbar grundlos, gespürt hatte. Etwas kroch an sie heran, das sie nicht mit Namen nennen konnte, das sie mit einer ganz anderen, leise lähmenden Angst erfüllte als die Vorahnung all des geschehenen Unglücks.

Törin, die bei Tage träumte! Rosemarie schob mit einer energischen Willensanstrengung die phantastischen Gedanken von sich, die nur durch allzuviel Alleinsein und Grübeln entstanden waren. Der arme Joachim — was sollte der Böses denken! Ganz anders war der hämische Blick zu erklären: der Leidende empfand wohl manchmal bitteren Neid auf den schönen, gesunden Menschen, dem die Welt offen stand. Der Vergleich lag nahe und war natürlich.

Und wie eine warme Welle fluteten Mitleid und Teilnahme in das gütige junge Herz zurück, wuchsen im Glück einer sich erwidert wissenden Liebe über ihre Grenzen und strömten wärmend und hell wie die Sonne selber auf den Kranken über, der mehr aus dem Lächeln las, als es schenken wollte!

Leicht zu leiten war die kleine Rose ohne den störenden Einfluß des anderen ...

Als die Baronin die Tafel aufhob, wandte sich der Hausherr an seinen jungen Gast: „Wenn es Ihnen recht ist, Herr Hardt, rauchen wir in meinem Zimmer noch eine Zigarre zusammen. Es gibt da noch so allerlei zu besprechen."

Bereitwillig verneigte sich Hardt: „Gern, Herr Baron! Ich wollte mir schon erlauben, Sie um eine kurze Unterredung zu bitten."

Nun saßen sie sich in den tiefen, ledernen Klubsesseln gegenüber, der alte und der junge Mann. Und wieder, wie schon oft zuvor, fuhr es dem Schloßherrn durch den Sinn: wäre doch dieser dein Sohn!

Wie tapfer faßte er das Leben an, das in grauer, sorgenvoller Ungewißheit vor ihm lag; wie willig lud er sich die Bürde auf, mit der drei Frauen ihn in ihrer Hilflosigkeit belasteten! Er würde sie tragen, bis das Schicksal sie ihm einst abnahm, dessen war er sicher. Festen Willen verriet das schöne Gesicht.

Schweigend hörte der Sinnende zu, freute sich der warmen Stimme. Nur ein Nicken ab und zu verriet die lauschende Aufmerksamkeit.

„Das verlegt Ihre Ehe mit Rosemarie vorläufig auf ein unbestimmtes Datum", bemerkte er endlich, als der Jüngere seine Ausführungen beendet hatte.

„Ja, Herr Baron. Daran — darf ich jetzt nicht denken, so schwer es mir auch fällt."

Ein seufzendes Atemholen — Helmut Hardt erhob sich, um die ihn übermannende Bewegung zu verbergen, trat ans Fenster und starrte hinaus mit blinden Augen und wehem Herzen, wie es vor Monaten Natalie von Rohsen an derselben Stelle getan hatte.

Der Baron betrachtete die hohe, schlanke Gestalt, die, straff aufgerichtet, dem Sturm, der da gekommen war, Trotz zu bieten schien. Nickte wieder leise vor sich hin, als habe er die Antwort erwartet. Dann räusperte er sich und legte sorgsam die Spitzen seiner Finger gegeneinander.

„Wenn Ihnen mit ein paar tausend Mark gedient wäre, Sie damit die Heirat beschleunigen könnten, wäre ich wohl in der Lage, sie Ihnen zur Verfügung zu stellen. Sie könnten sie ja als ein Darlehen betrachten auf unbestimmte Zeit. Niemand brauchte etwas davon zu erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Sparen aber nicht entbehren!

Also billig kaufen!

Hier ist die Gelegenheit!



Damen-Hut
moderne Canotier-Form, aus gutem Woll-Soteil, mit fescher Ripsbandgarnitur, Sparpreis **3.90**



Damen-Hut
aus gutem Wollfilz, moderner Postillon mit hübscher Federverzierung . . . Sparpreis **4.90**



Damen-Hut
modische Canotier-Form, aus prima Wollfilz, mit br. Ripsbandgarnitur . . Sparpreis **6.75**

Damen-Konfektion

Fescher Trench-Coat-Mantel
solide Strapazierqualität Sparpreis
9.50

Flotter Trench-Coat-Mantel
moderne Raglanform, ganz auf Plaidfutter, Sparpreis
12.50

Aparter englischartig. Mantel
mod. Tweed-Dessin, ganz auf gutem Futter, Sparpreis
19.50

Jugendl. englischartiger Mantel
aus modernem Diagonalgewebe, ganz auf gutem Futter, Sparpreis
24.50

Mod. englischartiger Mantel
mit flottem Revers, elegante Rückenlinie, ganz auf gutem Futter, Sparpreis
26.50

Vornehmer Noppe-Mantel
flotte Form, mit breitem modern. Revers, Sparpreis
35.00

Jugendliches Charmeuse-Kleid
neue, flotte Form, mit hübschem Faltenrock, Sparpreis
5.90

Modernes Charmeuse-Kleid
in apartem Tweed-Muster, Bluse mit hübscher Kragengarnit., mit langen Aermeln Sparpreis
7.50

Jugendliches Wasch-Samt-Kleid
mit effektvoller Kragengarnierung und Faltenrock mit langen Aermeln, Sparpreis
9.50

Vornehmes Tweed-Kleid
reine Wolle, jugendliche Form, mit mod. Kragen- und Gürtelgarnierung Sparpreis
12.50

Apartes Crep Caid-Kleid
reine Wolle, mit modernem Rock und hübscher Kragengarnierung, Sparpreis
14.50

Elegantes Marocaine-Kleid
aus guter Kunstseide, kleidsame Form Sparpreis
19.50



Damen-Hut
sportliche Form, mit seitlich angeschlagenem Rand, sehr kleidsam . . . . Sparpreis **5.75**



Damen-Hut
fesche Postillon-Form, gute Velour-Qualität, mit aparter Bandgarnitur . . Sparpreis **7.50**



Damen-Hut
flotte Sportform, mit geknifenem Kopf . . . . . Sparpreis **8.50**

KARSTADT
APLERBECK

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Preise

Schotten
85 cm breit, schöne dunkle Dessins . . . . Sparpreis **-.38**

Tweed
70 cm breit, moderne Ausmusterung, in vielen hübschen Farben . . . . Sparpreis **-.48**

Hauskleider-Stoffe
85 cm breit, gute strapazierfähige Qualität . . . . . Sparpreis **-.85**

Ripo
85 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben . . . . . Sparpreis **-.85**

Tweed
70 cm breit, besonders gute Qualität . . . Sparpreis **-.85**

Woll-Panama
70 cm breit, reinwollene Qualität, in vielen modernen Farben . . . . Sparpreis **1.50**

Waschseiden-Druck
in schöner Ausmusterung . . . . . Sparpreis **-.45**

Wollmusseline-Druck
in modernen Dessins . . . . . Sparpreis **-.75**

Waschsamt-Druck
besond. strapazierfähige Qual. . . . . Sparpreis **1.35**

Crepe
reine Seide, 95 cm breit, in vielen modernen Farben . . . . . Sparpreis **1.95**

Crepe de chine
95 cm breit, in hübschen Dess. . . . . Sparpreis **1.95**

Kunstseiden-Trikot
140 cm breit, mit angerauhter Abseite . . . . Sparpreis **1.95**

Roh-Nessel
erprobte westfälische Ware . . . . . Sparpreis **-.18**

Cretonne
80 cm, solide Qualität . . . . . Sparpreis **-.22**

Linon
80 cm, glanzreiche Ware . . . . . Sparpreis **-.38**

Renforcé
80 cm, das feinfädige Wäschetuch . . . . . Sparpreis **-.38**

Cretonne
80 cm, erprobtes Erzeugnis . . . . . Sparpreis **-.38**

Macco-Imitat
der geeign. Stoff für Damenwäsche . . . . Sparpreis **-.48**

Rekord-Aufnehmer
68/78, außergewöhnl. schwere Qualität . . . Sparpreis **-.42**

Bohnertuch
50/65, schwere, weiche Qual. . . . . Sparpreis **-.25**

Sport-Flanell
in hübschen Streifen . . . . . Sparpreis **-.48**

Rockbiber
gut gerauhte Qualität . . . . . Sparpreis **-.48**

Rohcöper
stark gecöperte, gut gerauhte Qualität . . . Sparpreis **-.38**

Croise
gebleicht, haltbare, gut gerauhte Qualität . . . . . Sparpreis **-.48**

...alles schon dagewesen - diese Preise kaum!

Bettuchnessel
154 cm, erprobtes westfälisches Erzeugnis . . . . . Sparpreis **-.48**

Bettuch-Haustuch
140 cm, kräftige Qualität . . . . . Sparpreis **-.78**

Bettwäsche-Cretonne
160 cm, langjährig erprobtes Erzeugnis . . . Sparpreis **-.85**

Bett-Damast
130 cm, gestreift, gute Qual. . . . . Sparpreis **-.85**

Bettwäsche-Linon
160 cm, leinenartiges Gewebe . . . . . Sparpreis **-.95**

Bett-Damast
160 cm, in hübschen Blumenmustern . . . . Sparpreis **-.95**

Landhaus-Gardine
70 cm, Etamin mit Einsatz und Volant . . Sparpreis **-.18**

Spannstoffe
besonders schöne Dessins . . . . . Sparpreis **-.58**

Stores-Meterware
mit kunstseidenem Streifen, Klöppel-Einsatz und breitem Fransenabschluß . Sparpreis **-.85**

Schwedenstreifen
120 cm, der neuzeitliche Vorhangstoff, in aparten Dessins und Farben . . Sparpreis **-.75**

Jacquard-Ripsflamme
130 cm, aus künstlicher Seide, in den modernst. Zeichnungen . . . . . Sparpreis **1.95**

Marquisette
150 cm, ecrüfarbig, für neuzeitliche Gardinen . . . . . Sparpreis **1.10**

Juteläufer
moderne Streifen . . . . . Sparpreis **-.98**

Kokosläufer
67 cm, solide Ausführung . . . . . Sparpreis **1.65**

Haargarnläufer
67 cm, in modernen Streifen und Farben . . . . . Sparpreis **2.75**

Wachstuch
solide Barchentware, in verschiedenen Dessins . . . . . Sparpreis **1.00**

Kokos-Matte
dicht geflochten . . . . . Sparpreis **-.38**

Stragula-Vorlage
in moderner Musterung . . . . . Sparpreis **-.65**

Kissenbezug
mit festoniertem Zack-Bogen . . . . . Sparpreis **-.65**

Kissenbezug
aus bes. kräftig. Linon, mit festoniertem Bogen . . . . . Sparpreis **-.95**

Paradekissen
aus festem Grundstoff, mit Hohlsaum und Plattstickerei . . . . . Sparpreis **-.95**

Damen-Taschentuch
weiß, mit farb. Kordelrand . . . . Sparpreis 12 Stück **-.85**

Herren-Taschentuch
weiß Linon, kariert . . . . . Sparpreis 6 Stück **-.85**

Kinder-Taschentuch
weiß, bunt, kariert . . . . . Sparpreis 6 Stück **-.48**

KARSTADT

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Preise

Damen-Strümpfe
plattiert, mit Doppelsohle und Ferse, in modern. Farbtönen . . . . . Sparpreis **-.38**

Damen-Seiden-Strümpfe
aus künstlicher Seide, gleichmäßiges Gewebe . . . . . Sparpreis **-.58**

Herren-Schweiß-Socken
solide Qualität, mit verstärkten Fersen und Spitzen . . . . . Sparpreis **-.25**

Herren-Fantasie-Socken
Macoart mit Kunstseide, in modernen Dessins . . . . . Sparpreis **-.28**

Herren-Fantasie-Socken
kräftige Maco-Qualität, in hübschen Farben . . . . . Sparpreis **-.48**

Kinder-Strümpfe
Macoart, strapazierfäh. Ware 1×1 gestrickt, Gr. 1 Sparpreis **-.28**
Jede weitere Größe 5 ₰ mehr

Damen-Unterzieh-Schlüpfer
aus weißem, feinfädig. Maco . . . . . Sparpreis **-.25**

Damen-Unterzieh-Hemden
feinfädiges Gewebe, in weiß mit Bandträger . . . . . Sparpreis **-.38**

Damen-Schlüpfer
gute Maco-Ware, in hübschen Pastellfarben . . . . . Sparpreis **-.38**

Kinder-Sweater
Wolle plattiert, in soliden Farben . . . . Sparpreis **-.95**

Kinder-Pullover
ohne Arm, in weiß und farbig, hübsch gemustert . . . . . Sparpreis **-.95**

Damen-Pullover
Kunstseide, ohne Arm, mit farbiger Bordüre . . . . . Sparpreis **-.95**

Damen-Träger-Hemd
m. Stickereimotiv u. stumpfer Kante . . . . Sparpreis **-.65**

Damen-Schulterschluß-Hemd
vollständig groß geschnitten, mit breiter Festongarnitur . . . . . Sparpreis **-.85**

Damen-Nachthemd
aus feinfädigem Wäschestoff . . . . . Sparpreis **-.95**

Herren-Nachthemd
aus kräftig. Wäschestoff, vollständig weit geschnitten . . . . . Sparpreis **1.35**

Damen-K. Seiden-Tricot-Rock
feinmaschig, glattes Gewebe, mit breiter Spitzengarnitur . . . . . Sparpreis **1.75**

Damen-Charmeuse-Tricot-Schlüpfer
außergewöhnlich gute Qual., mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Sparpreis **1.25**

Servier-Schürze
aus kräftigem Linon . . . . . Sparpreis **-.65**

Knaben-Schürze
aus uni Zefir m. gestr. Blende . . . . . Sparpreis **-.25**

Damen-Berufskittel
aus unifarbigem Indanthren mit farbigen Aufschlägen . . . . . Sparpreis **1.65**

Büstenhalter
aus kräftigem Wäschestoff . . . . . Sparpreis **-.38**

Sportgürtel
aus bestem Drell, seitlich gehakt . . . . . Sparpreis **-.85**

Hüfthalter
halbhohe Form, aus gemustertem Drell . . . Sparpreis **-.95**

...alles schon dagewesen - diese Preise kaum!

Blaue Herren-Hosen
kräftige Qualität . . . . . Sparpreis **1.75**

Blaue Herren-Jacken
schwere Qualität . . . . . Sparpreis **1.75**

Herren-Biberhemden
100 cm lang . . . . . Sparpreis **1.65**

Gruben-Kittel
in braun und schwarz . . . . . Sparpreis **-.75**

Herren-Nessel-Hemden
vorzügliche Qualität . . . . . Sparpreis **1.25**

Herren-Einsatz-Hemden
Nessel, mit hübschen Einsätzen . . . . . Sparpreis **1.65**

Gummilitze
K.-S. 3 m, wasch- u. kochbar . . . . . Sparpreis **-.08**

Halbleinenband
3×2 m, feste Qualität . . . . . Sparpreis **-.08**

Handzwirn
4 Stück, schwarz u. weiß . . . . . Sparpreis **-.08**

Perlmutterknöpfe
auf Karten sort. . . . . Sparpreis **-.08**

Hosenknöpfe
Metall, 4 Dutzend . . . . . Sparpreis **-.08**

Nadelmappen
sortiert . . . . . Sparpreis **-.08**

Schuhriemen
6 Paar, 90 cm lang, gute Maccoware . . . . Sparpreis **-.18**

Baumwolltwist
Kartonaufmachung, 8×5 gr. Knäuel . . . . Sparpreis **-.18**

Mangelknöpfe
„Westfa", 3 Dutzend in verschiedenen Größen sort. . . . . Sparpreis **-.18**

Wäschebogen
5 m, strapazierfähige Ware . . . . . Sparpreis **-.18**

Damenstrumpfhalter
Kunstseide, feste Qualität . . . . . Sparpreis **-.18**

Armblätter
gute Qualität, in verschied. Größen . . . . Sparpreis **-.18**

Welt-Record-Kragen
mit feinem Wäschestoff überzogen . . . . Sparpreis **-.10**

Herren-Binder
in hübschen Farben . . . . . Sparpreis **-.28**

Herren-Umlegkragen
mod. Form, aus gutem Maco . . . . . Sparpreis **-.38**

Herren-Hosenträger
solides Gummi, mit Lederpatte und Gummibiese . . . . . Sparpreis **-.65**

Herren-Oberhemd
vorzügliche Qualität, in hübscher Ausmusterung . . . . . Sparpreis **1.95**

Herren-Touring-Hemd
mit Kragen und Binder . . . . . Sparpreis **2.95**

KARSTADT

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Preise

Kinder-Filz-Niedertreter
mit Kordelsohle, in hübschen Farben, Gr. 31—35 . . . . . Sparpreis **-.38**

Kinder-Filz-Niedertreter
kariert, m. Ponpon u. Chromledersohle, Gr. 24—35 . . . . . Sparpreis **-.68**

Damen-Fantasie-Niedertreter
mit Ponpon u. fester Ledersohle, Größe 36—42 . . . . . Sparpreis **1.25**

Halbtuchschuhe
in blau und grau mit Lederspitze, Kappe und Absatz . . Gr. 36—46 . . Sparpreis **1.25**

Segeltuch-Hallenschuhe
in schwarz, mit roter Gummisohle, Gr. 36—42 . . . . . Sparpreis **-.75**

Segeltuch-Hallenschuhe
in blau und schwarz, mit Chromledersohle, Gr. 36—42 . . . . . Sparpreis **1.00**

Haushalt-Kernseife
fünft. Riegel, 600 gr, gar. 42% Fettgehalt . . . . . Sparpreis **-.28**

Edel-Kernseife
fünft. Riegel, 1000 gr, gar. 45% Fettgehalt . . . . . Sparpreis **-.55**

Edel-Sparseife
6 St. im Karton, angenehme, erfrischende Parfümierung . . . . . Sparpreis **-.50**

Kölnisch-Wasserseife
besonders fettreich und milde, großes Stück . . . . . Sparpreis Stück **-.08**

Blumen-Seife
mit guter Parfümierung, besonders vorteilhafte Form . . . . Sparpreis 3 Stück **-.25**

Sonder-Angebot
Feinste Toiletten-Seife
aus guter, milder Qualität, in verschied. Parfümierungen . . . Sparpreis 250 gr **-.30**

Kinder-Handtasche
aus rot. Lacktuch, mit Spiegel . . . . . Sparpreis **-.50**

Einkaufs-Netz
aus Soutache, in hübschen Farben . . . . Sparpreis **-.50**

Damen-Tresor
aus gutem Leder, in allen Modefarben . . . . . Sparpreis **-.50**

Kinder-Rucksack
aus kräftigem, grünen Jagdleinen mit Lederriemen . . . . . Sparpreis **-.50**

Kinder-Koffer
K.-Leder mit einem Schloß . . . . . Sparpreis **-.65**

Herren-Tresor
aus gutem Vollrindleder, mit 4 Fächern und Schloß . . . . . Sparpreis **-.75**

Seifenschnitzel
vorzüglich für die Wäsche . . . . . Sparpreis 1 Paket **-.10**

Fliegenfänger
„Pfaff", stets frisch . . . . . Sparpreis 10 Stück **-.25**

Maschinenöl
große Flasche . . . . . Sparpreis **-.25**

Schrankpapier
mit Sternmuster, ca. 12 Meter . . . . . Sparpreis **-.50**

Bohnerwachs
gelb, weiß oder mit Farbe, bekannte Qualit., große Dose . . . . . Sparpreis **-.50**

Fußbodenlackfarbe
hell- oder dunkelbraun, große Dose . . . . . Sparpreis **1.00**

...alles schon dagewesen-diese Preise kaum!

Einmachhaut
Wachsen, das Beste . Sparpreis **-.25**

Einkochgläser
Marke Hico m. Ring ½ Liter Inhalt . . . . Sparpreis **-.25**
Jede weit. Größe entsprechend mehr

Einmachtöpfe
grau, blau bemalt, extra schwere Ware . . . . . Sparpreis Liter **-.16**

Einmachtöpfe
innen u. außen braun glasiert . . . . . Sparpreis Liter **-.15**

Pflaumenentkerner
handliche Ausführung, für die Einmachzeit unentbehrlich . . . . . Sparpreis **-.45**

Einkochapparate
verzinkt, mit Einsatz, 6 Klammern und Thermometer . . . . . Sparpreis **3.95**

Eßlöffel
Stahl verzinnt, schöne Form . . . . . Sparpreis **-.10**

Milchlöffel
emailliert, solide Qualität . . . . . Sparpreis **-.15**

Brotkörbchen
emailliert, verschd. Dekore . . . . . Sparpreis **-.48**

Rasierapparat
extra feine Ausführung . . . . . Sparpreis **-.50**

Bazarschüssel
ob. Wassereimer, gute Emaille große Formen . . . . . **-.85**

Kuchenform
verstellbar, m. 3 Böden, gutes Material . . . Sparpreis **-.95**

Fahrradspeichen
mit Nippel, jede Größe . . . . . Sparpreis **-.02**

Gummilösung
bekannt gute Qualität, große Tube . . . . Sparpreis **-.10**

Fahrradgriffe
Gummi, Celluloid oder Kork Paar . . . . Sparpreis **-.25**

Gepäckträger
für Hinterrad, stabile Ausführung . . . Sparpreis **-.50**

Fahrradschlauch
Gr. 28×1¾, gutes Material . . . . . Sparpreis **-.75**

Fahrradmantel
vorzügl. Straßendecke, Größe 28×1¾ . . . Sparpreis **1.65**

Wäscheleinen
geklöppelt, ca. 15 Meter . . . . . Sparpreis **-.25**

Frühstückbretter
Ia Buchenholz, 4 St. gebündelt . . . . . Sparpreis **-.25**

Löffelgarnitur
Ahornholz, bestehend aus 4 großen Löffeln und 1 Quirl . . . . . Sparpreis **-.50**

Toilettenpapier
bekannte Qualit., große Rolle . . . . Sparpreis 4 Rollen **-.50**

Kokosbesen
großes Format, gute Ware . . . . . Sparpreis **-.58**

Küchengarnitur
Ahornholz, Teigroller, Kartoffelstampfer, Fleischklopfer u. Aufschnittbrettchen . . . . . Sparpreis **1.00**

KARSTADT